MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

373 (16.8.1927) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-235132

Dienstag, 16. August

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 373

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Ozeanflug in Sturm und Nebel

Der verzweifelte Kampf und die schließliche Umkehr der „Bremen"

Die Rückkehr der „Bremen"

Die Gerüchte über den Rückflug der „Bremen" haben sich, wie wir noch in dem größten Teil unserer gestrigen Abendausgabe melden konnten, nun doch bestätigt. Bereits in den frühen Vormittagsstunden waren vom Flughafen Croydon und aus Pulham Funksprüche eingegangen, wonach ein deutsches Flugzeug 11,15 Uhr in der Nähe von Pulham in südöstlicher Richtung gesichtet wurde. Man wußte aber nicht, ob dies die „Bremen" war, da die Erkennungszeichen infolge des ungünstigen Wetters nicht festgestellt werden konnten. Die inzwischen eingetroffenen Wettermeldungen, wonach sowohl an der irischen Küste wie über dem Ozean und ebenso auch in der Nähe Neufundlands ein wütender Orkan eingesetzt hatte, legten allerdings die Vermutung nahe, daß die Ozeanflieger angesichts dieser übermenschlichen Schwierigkeiten den Weiterflug über den Ozean aufgegeben hatten. In der Tat haben sich die Flieger denn auch entschlossen, die „Bremen" wieder in den Heimathafen zurückzusteuern.

Die Gründe der Umkehr

Nach den jetzt aus Dessau vorliegenden Nachrichten äußerten sich die Piloten Köhl und Loose über den Verlauf ihres Fluges mit der „Bremen" und über die Gründe ihrer Umkehr u. a. folgendermaßen: Die „Bremen", die etwas südlicher flog als die „Europa", verließ das deutsche Festland am Sonntag abend ungefähr bei der Höhe von Norderney und nahm zunächst direkten Kurs nach Nordengland, und zwar auf Newcastle zu. Dort fand das Flugzeug, das zunächst das Glück gehabt hatte, zwischen zwei über dem deutschen Festland und der Nordsee liegenden schweren Gewitterfronten durchzuschlüpfen, im Norden seiner Route aber so schweren dicken Nebel, daß es unmöglich war, weiter den nördlichen Kurs zu verfolgen. Die „Bremen" drehte daher nach Südwesten ab, und zwar in Richtung Liverpool. Durch dieses Umgehen verlor das Flugzeug bereits an der in Aussicht genommenen Zeit über eine Stunde. Schon über England hingen die Wolken so tief, daß das Flugzeug

die Nacht hindurch nur in Baumhöhe fliegen

konnte. Bei dem sich durch seine starke Beleuchtung erkennbar machenden Birkenhead ging die „Bremen" auf die irische See hinaus und südlich von der Insel Man auf Dublin zu. In Irland traf das Flugzeug genau so schweres Wetter an, wie über der Nordsee und einen Nebel, der beinahe noch dichter war, als der über England. Die ganze Gegend war vollkommen „zu", sodaß auch hier wieder ein Abbiegen nach Süden vorgenommen werden mußte. „Wir flogen", so erklärten die Flieger, „bei diesem Umherirren über Irland oft nur in fünf bis zehn Meter Höhe." Hauptmann Köhl versuchte nun, an der Südküste von Irland entlang auf den Ozean hinauszukommen, wo aber so schwerer Gegenwind blies, daß jeder Versuch völlig zwecklos schien. Das Flugzeug drehte nun wieder um, und versuchte, durch den St. Georgskanal nach Norden zu kommen, aber auch dieser Versuch mißlang vollkommen. Schon einige Seemeilen vor der Atlantik setzte ein sehr starker Gegenwind ein von ungefährer Stärke 11—12. Da außerdem die Besatzung zu dieser Zeit bereits vier bis fünf Stunden durch die verschiedenen Kreuzflüge verloren hatte, entschlossen sich beide Führer, sofort Kehrt zu machen, um den Rückweg anzutreten. Sie kamen bei Barrow an der Westküste von England wieder über Land und trafen auch hier das schwerste Wetter an, sodaß sie bis zur Ostküste von England nur in niedrigsten Höhen fliegen konnten. Von Hull nahm die „Bremen" dann direkten Südkurs und gelangte von dort über Dover, Calais nach Belgien und schließlich unter Umgehung des Harzgebirges nach Dessau.

Bald nach der Landung der „Bremen" kamen auch

die beiden Piloten Risticz und Edzard,

die Führer der „Europa", in Dessau an. Sie waren mittlerweile mit einem anderen Flugzeug in Bremen aufgestiegen und bestätigten die Aussagen Köhls und Looses über die schwere Wetterlage vollkommen. Eine in Dessau sofort vorgenommene Untersuchung der „Bremen" ergab, daß das Flugzeug allen Beanspruchungen standgehalten hatte. Vor allem hatte der Motor die schweren Belastungen, die ihm dadurch zugemutet wurden, daß die Flieger dauernd mit Vollgas fliegen mußten, glänzend überstanden.

Direktor Sachsenberg von den Junkerswerken äußerte sich nach Rückkehr der „Bremen" dahin, daß zwar die Maschinen erwiesen hätten, daß sie den gestellten Anforderungen vollauf genügten, daß es aber dahingestellt bleiben müsse, ob es unter den gegenwärtigen Wetterverhältnissen überhaupt noch möglich sein würde, noch einen zweiten Versuch eines Ozeanfluges zu unternehmen.

Das Mißgeschick der „Europa"

Ein Mitarbeiter des Deutschen Zeitungsdienstes in Bremen hatte Gelegenheit, sich mit Edzard zu unterhalten. Edzard sagte u. a.:

Ich bin mit der „Europa" etwa in Höhe Borkum umgekehrt, weil man im Flugzeug vor sich und um sich nichts sah als eine massige Gewitterfront, aus der es ununterbrochen blitzte. Starke Böen, erzeugt durch das Zusammenballen der Wolken im Donner, schüttelten das Flugzeug. Im Einverständnis mit Risticz kehrte ich um und nahm Richtung Bremen. Den Bremer Flugplatz fand ich sehr leicht, da ich ja Bremer Flieger bin. Bei der Landung zerbrachen Fahrgestell und Schwanzstück. Ich hielt die Landung dennoch für gut. Kaum jemand hätte das dreifach überlastete Flugzeug besser zu Boden bringen können. Zur Umkehr veranlaßte mich außer den angeführten Gründen die Feststellung, daß bereits an der Küste mein Motor nicht mehr tadellos arbeitete. Ich wollte mit einer guten Maschine drüben ankommen, nicht aber mit Hangen und Würgen in Amerika landen. Bei der Landung hat sich keiner der Insassen auch nur den Kopf gestoßen; Rumpf und Kabine des Flugzeugs blieben völlig heil. Ein sehr lieber Mensch ist Mister Knickerbocker, der amerikanische Pressevertreter. Dieser faßte die Sache sehr ruhig auf und ist einer der angenehmsten Fahrgäste, die es gibt. Er erhob auch keinen Widerspruch, als ich ihm durch Zettel mitteilte, die Umkehr sei unbedingt notwendig. Knickerbocker kann tadellos funken bezw. Funksprüche aufnehmen. Er hat während des Fluges ein Telegramm aufgefangen, das der Norddeutsche Lloyd an alle seefahrenden Schiffe aller Nationen verbreiten ließ. In diesem Telegramm hat der Lloyd, aufmerksam auf die Ozeanflieger zu achten. Ich habe die Hoffnung, in Kürze den Flug allein antreten zu können. Ob diese Möglichkeit besteht, muß sich erst durch eine Besprechung mit den maßgebenden Herren der Junkerswerke ergeben.

Telegramm des Botschafters Shurman

Professor Junkers erhielt von dem amerikanischen Botschafter in Berlin folgendes Telegramm:

Es tut mir leid zu erfahren, daß Ihre Flieger durch schreckliche Gewitter und Nebel gezwungen worden sind, die „Bremen" und die „Europa" wieder nach Deutschland zurückzubringen. Ich gratuliere ihnen zu ihrer Geschicklichkeit und guten Führung und hoffe zuversichtlich, daß die Unwetter bald nachlassen werden, so daß sie ihren Flug wieder aufnehmen können, auf den ganz Amerika wartet. Mit freundlichen Grüßen an Sie

Shurman.

Englisches Bedauern

§ **London**, 16. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Umkehr der beiden deutschen Ozeanflugzeuge hat in England ebenso viel Bedauern hervorgerufen, wie der Beginn des Fluges Begeisterung erweckt hat. Man ist hier überzeugt, daß eine Durchführung des Versuches angesichts der katastrophalen Wetterverhältnisse nur mit einem Mißerfolg hätte enden können. Die Sympathie für die deutschen Flieger ist umso größer, als auch verschiedene englische Flieger in der letzten Zeit ihre Rekordversuche mehrfach aufgeben mußten und trotzdem immer wieder neue unternommen haben. Die „Westminster Gazette" schreibt, es gehöre sicherlich ebenso viel Mut dazu, zurückzukehren, als wie weiter zu fliegen. Wenn die „Bremen" erst mitten über dem Atlantik herausgefunden hätte, daß die Wetterbedingungen für den Weiterflug zu schlecht waren, so würden die deutschen Flieger sehr wahrscheinlich das Schicksal von Nungesser und Coliß geteilt haben. Der englische Flieger Capitän Countrey, dessen in Deutschland gebautes Dornier-Flugzeug für den Flug nach Amerika bereitsteht, sprach seine tiefste Sympathie für die deutschen Flieger aus, die das unmögliche versucht hätten.

Der Flug der Franzosen

In Frankreich ist die Ungeduld der öffentlichen Meinung trotz aller Beschwichtigungsversuche der Presse stark gestiegen. Die französischen Flieger werden ihren Flug nicht mehr lange hinausschieben können. Die Flieger Coste und Le Brix haben am Montag einen neuen Probeflug unternommen. Im Flughafen von Le Bourget ist die Rede von einem baldigen Abflug Costes. Coste hat erklärt, er werde nicht mehr länger warten und selbst bei ungünstigen Wetterverhältnissen zu seinem Ozeanflug starten. Ueber die von Levine vor einigen Tagen vorgenommene Entfernung von Magnetteilen seines Flugzeuges werden nun interessante Einzelheiten bekannt. Eine amerikanische Multimillionärin, die durchaus als erste Frau einen Ozeanflug mitmachen will, wandte sich mit einem Angebot von 100 000 Franken an den Flieger Tarascon, und als dieser ablehnte, an Drouhyn mit 500 000 Franken. Levine bekam Wind von der Angelegenheit, und darin ist der Grund zu der Vorbeugungsmaßnahme zu sehen.

Im Spiegel der Kritik

⊡ **Berlin**, 16. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Trauer über das Mißlingen des deutschen Ozeanfluges ist allgemein. Der Entschluß zur Rückkehr wird ebenso einmütig gut geheißen. Auch darüber herrscht in der Berliner Presse nur eine Auffassung, daß die Durchführung des Rückfluges der „Bremen" und ihre glatte Landung eine flugtechnische Leistung darstellt, die höchste Anerkennung verdient. Trotzdem — es bleibt ein Fiasko. Die „Tägliche Rundschau" schöpft Trost aus der Erkenntnis, daß das heroische Werk an Naturgewalten gescheitert sei, die noch keine Menschenmacht je bezwungen habe. Und der „Lokalanzeiger" gibt denen, die über den unglücklichen Verlauf des von so hochgespannten Erwartungen begleiteten Unternehmens verstimmt und niedergeschlagen sind, zu bedenken, daß auch der Flug zur Niederkämpfung des amerikanischen Weltrekords zunächst mißlungen ist. Natürlich fehlt es nicht an Stimmen, die forsch und unverzagt eine äußerst schnelle Wiederholung des Versuchs verlangen. So die „Deutsche Zeitung", die überzeugt ist, daß die Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes den Ozeanfliegern den Rücken stärkt und sie „den deutschen Namen siegreich über die Meere tragen lassen wird". Aber neben solchen Phrasen finden sich doch sehr ernsthafte Betrachtungen. Der betrübliche Ausgang des Junkers-Experimentes bedeute für alle, denen es nicht bloß um einen äußeren Rekord zu tun war, nicht nur eine Enttäuschung, sondern zugleich auch eine schmerzliche und sagen wir nur offen, vielleicht wohl verdiente Lehre. Es soll nicht davon die Rede sein, daß ein Teil der deutschen Presse in nachgerade peinlich wirkender Weise und sicherlich nicht im Sinne der kühnen Flieger selbst mit Vorschußlorbeeren um sich geworfen hat. Aber mit Recht wirft die „Vossische Zeitung" die Frage auf, ob dieser Versuch nicht scheitern mußte, ob nicht der begreifliche Wunsch deutscher Technik und deutschen Wagemuts den Vorsprung zu sichern, dazu verführt hat, die fast unermeßlichen Schwierigkeiten des Fluges bei nicht ganz sicherm Wetter zu unterschätzen. Das Blatt bezeichnet es weiter als bedauerlich, und auch darin ist ihm beizustimmen, daß heute ein Unternehmen, wie der jetzt abgebrochene Ozeanflug, nicht so im stillen in Angriff genommen werden kann, daß die Vorarbeiten und Vorbereitungen nicht von der Spannung der Oeffentlichkeit der ganzen Welt vorwärts gepeitscht werden und in den Beteiligten den Wunsch rege werden lassen, unter allen Umständen und ohne Verzögerung den auf sie gesetzten Hoffnungen gerecht zu werden.

Noch rückhaltloser als die „Vossische Ztg." äußert sich die „DAZ.", die schon vor einigen Tagen vor der Psychose warnte, von der man in Dessau offenbar befallen war. Sie bezweifelt, daß der Entschluß zum Abflug mit kühlem Blut gefaßt worden ist und findet weiterhin tadelnswert die Unterlassungssünde, die in der Nichtmitnahme eines Flugsenders lag. Auf den Kern der Sache kommt das Blatt, wenn es feststellt: Richtiger ist zunächst einmal die Erreichung des amerikanischen Festlandes ins Auge zu fassen, das rund 1000 Kilometer näher liegt als Newyork. Je solider die technische Basis ist, auf der der erste deutsche Ozeanflug gelingt, umso größer wird der Nutzen für das Ziel sein, dem allein wir zustreben: ein wirtschaftlich brauchbares Schnellverkehrsmittel für die Ozeanüberquerung zu schaffen. Von diesem Ziele sind wir, wie sich nun wohl mit schmerzlicher Deutlichkeit erweist ja noch weit entfernt.

Und die „Germania" spricht es offen aus, so geht es nicht, man wird es aufgeben müssen, mit einmotorigen Flugzeugen den Transozeanflug zu wagen. Man wird versuchen müssen, Flugzeuge zu schaffen, die nicht mehr nur fliegende Benzintanks sind, bei denen es nicht mehr abnormer Vorbereitungen bedarf, um sie überhaupt von der Erde loszubringen. Mit anderen Worten, um auf die Wurzel des Uebels zu stoßen, man darf in Zukunft sich nicht mehr der Sensationslüsternheit der Welt als Schrittmacherin bedienen. Man wird an die Opferfreudigkeit aller und an die Einsicht der Fachleute appellieren müssen, damit in den Konstruktionswerkstätten der Flugzeugwerke das Flugzeug der Zukunft entstehe, das ehrlicherweise als Herrin des Luftmeeres über dem Atlantik angesprochen werden kann.

Der gleichen Erkenntnis begegnet man im "B. T.": „Der gestrige Tag hat gezeigt, daß die Flugtechnik noch lange nicht soweit gediehen ist, daß wir an die Einrichtung eines ununterbrochenen Transozeanverkehrs denken können."

Ueber die finanzielle Seite des Unternehmens erfährt man übrigens, daß die direkten Kosten des Fluges für jede Maschine ungefähr 220 000 Mark betragen, die zur Hälfte auf Junkers, zur anderen Hälfte auf die übrigen Vertragspartner entfallen. Die indirekten Kosten sind natürlich weit höher, da die Anlegung der Startbahn allein weit über 100 000 Mark beanspruchte. Vom Reich ist eine finanzielle Unterstützung nicht gewährt worden.

MARCHIVUM

Die Anteilnahme Amerikas

Die Meldung von dem Abbruch des Ozeanfluges der „Bremen" infolge des Unwetters hat allgemeines Bedauern erweckt, besonders da die bisherigen Erfolge der deutschen Flieger bei dem amerikanischen Publikum den bestimmten Eindruck hervorgerufen hatte, daß der Ozeanflug erfolgreich verlaufen werde, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten würden. Es wird allgemein darauf hingewiesen, daß es angesichts der sich verschlechternden Wetterlage über dem Ozean für die deutschen Flieger gleichbedeutend mit einem Selbstmord gewesen sein würde, wenn sie den Flug fortgesetzt hätten. Alle Blätter zollen dem Unternehmungsgeist der Flieger höchste Anerkennung, die ein solches Wagnis trotz ungünstigen Wetters begonnen und dann, als sich die Durchführung als unmöglich erwies, mit kaltblütigem raschen Entschluß abgebrochen haben. Allgemein kommt der Gedanke zum Ausdruck, daß aufgeschoben nicht aufgehoben sei, und man erwartet mit Bestimmtheit, daß die Deutschen in kürzester Zeit von neuem starten werden.

Die deutsche Botschaft in Washington gab eine Erklärung heraus, in der der Abbruch des Amerikafluges mit Bedauern festgestellt und mit Nachdruck darauf hingewiesen wird, daß die deutschen Flieger den einzig vernünftigen und richtigen Entschluß gefaßt hätten.

Die Vorbereitungen Könnecks

Wie aus Köln gemeldet wird, ist in der Besatzung der „Germania" dadurch ein Wechsel eingetreten, daß Graf Solms zurückgetreten ist. Der Entschluß ist aus folgenden Gründen gefaßt worden. Erstens hat die nochmalige Prüfung der voraussichtlichen Südroute ergeben, daß auf der enorm langen Strecke ohne Sicht von Land unter allen Umständen sichergestellt werden muß, daß durch Funkpeilungen im Bereich der amerikanischen Funkstationen die Bermuda-Inseln angesteuert werden. Dies kann nur mit Sicherheit erreicht werden, wenn ein erstklassiger Bordfunker, der aus jahrelanger Praxis die schwierigen Verhältnisse des Atlantik-Funkverkehrs kennt, die sehr empfindliche Bordfunkstation bedient. Die amtlichen Stellen haben weiter darauf hingewiesen, daß sie sehr großen Wert darauf legen, daß ein lange bewährter vorzüglicher Bordfunker die Bordanlage bedient, damit sämtliche Funkmeldungen und Funkpeilungen, welche während des Fluges von Landstationen und Schiffen gegeben werden, aufgenommen werden. Der Entschluß ist sowohl Könnecke wie dem Grafen Solms sehr schwer geworden, aber beide haben die Sache über alle persönlichen Momente gestellt, was besonders bei Graf Solms anzuerkennen ist, der übrigens trotz seines Rücktritts in der Uebernahme der großen Kosten des Fluges keine Aenderung eintreten läßt.

Die Pariser Angst- und Hetzpsychose

V Paris, 16. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das auf dem äußersten rechten Flügel der Pariser nationalistischen Blätter stehende „Echo de Paris" widersetzt sich heute von neuem in einem langen Artikel einer Reduktion der Besatzungstruppen im Rheinland. Das Blatt wendet dabei die beliebte Methode an, die Rheinarmee als Schutz gegen die deutschen Bedrohungen hinzustellen und dem Publikum die schrecklichen Folgen auszumalen, wenn diese französische Deckungsarmee von den bösen Deutschen hinweggefegt werde. Besonders hat es das „Echo de Paris" auf Briand abgesehen, dem vorgeworfen wird, er habe durch sein System der Akkorde und der gegenseitigen Garantien Frankreich für den Fall eines Konflikts die Hände gebunden. Um der Unterstützung der Alliierten nicht verlustig zu gehen, die nur bei einem nicht provozierten Angriff zu Hilfe kommen werden, sei Frankreich gezwungen, alle Vorkehrungen zu unterlassen, die Veranlassung geben zu der Meinung, Frankreich bereite den Krieg vor. Wenn man die Rheinarmee auf 40 oder 45 000 Mann herabsetze, wie es die Deutschen verlangten, so würden sie von den 250 000 Mann der deutschen Berufsarmee (?) mit einem Schlage vernichtet und der Feind wäre in zwei oder drei Tagen nach Eröffnung der Feindseligkeiten

wieder vor den Toren von Paris.

Es sei anzunehmen, daß sich Briand im letzten Ministerrat diesen Erwägungen nicht ganz verschlossen habe, aber er sei durch unvorsichtige Versprechungen festgelegt und wisse nicht, wie er sich davon freimachen könne.

„Sich hinter die Zustimmung des Generals Guillaumat und des Marschalls Pétain zu einer Herabsetzung der Rheinlandtruppen zu verschanzen," schreibt das „Echo de Paris" weiter, „ist nur ein Manöver. Denn wir werden nicht begreifen, daß diese beiden militärischen Führer zu einer Ansicht gelangten, die so im Widerspruch steht zu dem, was sie kürzlich schrieben. Man sollte den Text ihrer Gutachten veröffentlichen, die Fragen, die ihnen gestellt wurden und ihre Antworten, ebenso den Bericht des Marschalls Foch an Briand vom 17. Juni. Schon als vor einigen Monaten die Frage geprüft wurde, gaben die Engländer und die Belgier die Erklärung ab, daß ihre gegenwärtigen Truppen im Rheinlande ein Minimum darstellen und sie unter keinen Umständen eine Herabsetzung zulassen könnten. Es wäre überraschend, wenn das englische Kriegsministerium in dieser Angelegenheit mit Chamberlain nicht einig ist oder wenn der belgische Minister Caspar oder de Broucqueville, dessen kürzliche Erklärungen noch in Erinnerung sind, ihren Standpunkt geändert hätten. Uebrigens glauben die Anhänger einer Herabsetzung der Truppenzahl selbst nicht an die Illusionen, die sie bei anderen zu erwecken suchen. Sie wissen genau, daß eine reduzierte Besatzungsarmee keine wirkliche Sicherheit verbürgt. Auf dieses Argument werden sie sich stützen, wenn sie erst soweit sind, um die vollständige Aufhebung der Besatzung zu verlangen, die dann mit keinen militärischen Gründen mehr gerechtfertigt werden könnte. Das ist der Weg, auf den Stresemann unseren Außenminister Briand bringen will. Es ist zu befürchten, daß Briand in einigen Tagen in Genf nicht mehr die Freiheit haben wird, die deutschen Forderungen abzulehnen."

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen

V Paris, 16. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die deutsch-französischen Handelsvertragsbesprechungen sind in ein entscheidendes Stadium eingetreten und werden noch im Laufe des heutigen Tages wahrscheinlich mit der Unterzeichnung eines Abkommens zu Ende geführt werden. Seit Sonntag waren die beiden Delegationen fast Tag und Nacht an der Arbeit. Sie scheinen jedoch jetzt am Ziel angelangt zu sein, vorausgesetzt, daß nicht in allerletzter Stunde noch neue Hindernisse auftauchen.

Scharfe Ablehnung des Schlußentschädigungsgesetzes

In einer Besprechung im Reichsfinanzministerium über den Entwurf des Schlußentschädigungsgesetzes hat die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt:

Die Verbände haben vielmehr in einer Sitzung zum Ausdruck gebracht, daß der Reichsfinanzminister, im Gegensatz zu den Gepflogenheiten seiner Herren Amtsvorgänger, es bedauerlicherweise nicht für notwendig gehalten hat, trotz der wiederholten und dringenden Bitten der Verbände, ihre Vertreter vor Fertigstellung des Entwurfs zu empfangen.

Der vorgelegte Abschluß-Gesetzentwurf ist sowohl im Hinblick auf die Entschädigungssätze als auch die Zahlungsmittel, deren praktische Verwertung zum Wiederaufbau nur mit großen Schwierigkeiten und nur mit weiteren erheblichen Verlusten für die Geschädigten möglich ist, völlig untragbar, sowohl vom Standpunkt der öffentlichen Moral, als auch vom Standpunkt des Wiederaufbaues der Geschädigten und der deutschen Wirtschaft. Der Entwurf bringt mit seinem Entschädigungsbedarf von rund 1 Milliarde Mark ein Drittel dessen, was die Arbeitsgemeinschaft in ihren von der Oeffentlichkeit als maßvoll bezeichneten Vorschlägen verlangt hat.

Die Herabsetzung beruht in erster Linie darauf, daß der Entwurf die notwendigen Mittel zur Entschädigung lediglich durch die Veräußerung von Reichsvermögen beschaffen will, jedoch auf die Heranziehung des Reichshaushalts, die nach Ansicht des Reichsfinanzministeriums angesichts der Reparationslasten unmöglich sein soll, verzichtet. Diese Behauptung des Reichsfinanzministeriums, daß eine Belastung des Haushalts nicht möglich sei, ist in keiner Weise belegt. Wenn selbst das unter den Kriegsfolgen nicht minder leidende kleine Oesterreich jährlich rund zehn Millionen Goldmark aus laufenden Haushaltsmitteln zu Entschädigungszwecken zur Verfügung stellen kann, muß es bei ernstem Willen auch dem Deutschen Reiche möglich sein, seinen Haushalt entsprechend heranzuziehen. Die Durchführung der Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft würde neben den Erträgen und den Erlösen aus der in dem Regierungsentwurf vorgesehenen Veräußerung von Reichsvermögen eine Belastung des Haushaltes von jährlich nicht ganz 100 Millionen Mark erfordern. Diese Belastung, die sich bei dem Zehn-Milliarden-Etat des Reiches steuerlich nicht auswirken kann, ist bei der von dem Herrn Reichsfinanzminister selbst ausdrücklich anerkannten und betonten produktiven Bedeutung der Entschädigung für den Wiederaufbau der durch Liquidations- und Gewaltmaßnahmen schwer geschädigten deutschen Wirtschaft durchaus möglich und tragbar.

Die vom Reichsfinanzministerium beliebte Ausschaltung der Verbände bei dem Zustandekommen des Entwurfes hat eine Erörterung dieser und anderer Gesichtspunkte vor der Vorlage des Entwurfes an Reichsrat und Reichswirtschaftsrat unmöglich gemacht. Eine nachträgliche Anhörung der Geschädigtenverbände durch das Reichsfinanzministerium kann offenbar eine grundlegende Aenderung des Entwurfes nicht mehr herbeiführen.

Die Arbeitsgemeinschaft lehnt daher eine Erörterung des Entwurfes mit dem Reichsfinanzministerium auf der jetzigen Grundlage ab. Sie ist überzeugt, bei Reichsrat und Reichstag Gehör und größeres Verständnis für den Wiederaufbau und die Notlage der Geschädigten zu finden.

Pensionsverweigerung an die Urheber des Kappputsches

Den Urhebern bezw. Teilnehmern des Kapp-Putsches Lüttwitz, Ehrhardt und Bischoff haben die Gerichte bekanntlich den Anspruch auf Pension zuerkannt. Nach Meldung des Sozialdemokratischen Pressedienstes soll das Reichswehrministerium die Pensionen der drei Putschisten beschlagnahmen mit der Begründung, sie seien schadenersatzpflichtig für die auf 6,3 Mill. beziffierten Vermögensschäden, die der Kapp-Putsch dem Reiche verursacht habe. Ehrhardt hat durch seinen Rechtsbeistand die Feststellungsklage gegen das Reichswehrministerium einreichen lassen. Er bestreitet, in führender Stellung am Kapp-Putsch teilgenommen zu haben.

Ersatzziehung der Klassenlotterie

Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird heute (Dienstag) vormittag um 8 Uhr das Einschütten der Lose bei der preußischen Staatslotterie öffentlich erfolgen. Der Ziehungsbeginn ist auf Mittwoch vormittag 8 Uhr festgesetzt worden. Die Ziehungskommission wird künftig aus Beamten bestehen, die dem Lotteriewesen fernstehen. Außerdem ist das Kontrollverfahren bedeutend ausgebaut worden. Um aber auch jede Möglichkeit von Unregelmäßigkeiten künftig auszuschalten, wird man voraussichtlich sehr bald das Verfahren mechanisieren. Unter zahlreichen Vorschlägen befindet sich ein Verfahren, das eine vollwertige Mechanisierung zu versprechen scheint. Von dem Röllchenverfahren würde dabei abgegangen werden.

Des weiteren teilt die Generaldirektion mit, daß man sich schlüssig geworden sei, die Nieteninhaber der 5. Klasse der 28. Lotterie dadurch schadlos zu halten, daß man in Abteilungen A und B die von den verhafteten Beamten Böhm und Schleinstein veruntreuten Gewinne von 100 000 und 25 000 Mark noch einmal von den Nieteninhabern ziehen läßt.

Grzesinskis Wiener Reise

⊡ Berlin, 15. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das 12 Uhr-Mittagsblatt, das freilich in politischen Kreisen nicht ernst genommen wird, kommt heute nochmals auf die Wiener Reise des preußischen Innenministers Grzesinski zurück und behauptet, daß sie mit Wunsch und Willen der Reichsregierung erfolgt sei. Wir können demgegenüber nur unsere Feststellung wiederholen, daß der Besuch rein privaten Charakter trug und weder mit Wissen noch im Auftrag der preußischen oder der Reichsregierung unternommen worden ist, eine Feststellung, die uns übrigens von zuständiger Seite erneut bestätigt wird.

Die Notlage im Saarbergbau

Trotz der großen Notlage der saarländischen Bergarbeiter und der zahlreichen Proteste gegen die Feierschichten — am vergangenen Montag protestierten deshalb 20 000 Bergarbeiter in Saarbrücken — hat die französische Saargrubenverwaltung für Montag die Einlegung einer weiteren Feierschicht — die 14. seit April — angeordnet. Den Gewerkschaftsvertretern erklärte die Grubendirektion heute, daß mit zwei Feierschichten im August noch gerechnet werden müsse, jedoch sollen im September weitere Entlassungen, die bis Ende August etwa 800 betragen werden, nicht mehr vorgenommen werden.

Es wurde vereinbart, gemeinsam mit dem Saarknappschaftsvorstand die Frage zu prüfen, in welchem Umfange man Bergarbeitern, die über 30 Jahre gearbeitet haben, die gewünschte Pensionierung geben könne. Hierdurch könnte eine Belegschaftsverminderung von 1500 bis 3000 Köpfen herbeigeführt werden, was weitere Entlassungen bei gleichzeitigem Verzicht auf Neueinstellungen entbehrlich machen würde.

Deutsche Wirtschaftsprobleme in amerikanischer Beleuchtung

Der von einer Studienreise im Auftrage amerikanischer Finanzgruppen aus Deutschland zurückgekehrte bekannte amerikanische Wirtschaftssachverständige und Finanzschriftsteller J. D. Whelpley erklärte einem Vertreter der „Chicago Tribune", die Wirtschaftslage in Deutschland sei durchaus gesund; jedoch werde Deutschland in Kürze wieder als Anleihenehmer auf dem ausländischen Kapitalmarkt auftreten. Die Deutschen hätten bisher 2 Milliarden Dollars aufgenommen, davon über die Hälfte in den Vereinigten Staaten. Deutschland werde im nächsten Jahre rund 100 Millionen Dollar für den Zinsendienst der Auslandsanleihen und nahezu 400 Millionen Dollar für Reparationen aufzubringen haben, welche Lasten sich durch weitere Anleihen und die steigenden Reparationen noch vermehren. Eine Inflationsgefahr bestehe nicht, denn Deutschland wolle die Mark auf dem Goldpunkt erhalten und die Gläubiger Deutschlands seien stark daran interessiert. Eine etwaige Krise werde zeigen, daß der Dawesplan dahin revidiert werden müsse, die deutsche Gesamtschuld festgesetzt und für die Annuitäten ein gewisser Spielraum gelassen werden müsse; der sich nach der deutschen Zahlungsfähigkeit richten werde. Einer der Steine auf dem Wege zur finanziellen Erholung Deutschlands sei die Tatsache, daß der größte Gläubiger Amerika sei und die deutsch-amerikanische Handelsbilanz stark zum Nachteil Deutschlands abschneide. Nun erhalte aber Amerika über Dreiviertel der für Auslandsanleihen aus Deutschland ausgehenden Beträge.

In Deutschland, so schloß Whelpley, seien zahlreiche ernste Probleme zu lösen, aber fähige und mutige Leute arbeiteten, gestützt auf ein arbeitsames Volk mit grimmiger Entschlossenheit, um in einen sicheren Hafen zu gelangen, und es bestehe aller Anlaß zu der Annahme, daß sie hineingelangen würden.

Neue Chinakrisis

§ London, 16. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Nach dem Rücktritt des Generals Tschangkaischek vom Oberkommando der Nankingarmee haben fünf prominente Mitglieder des Zentralausschusses in Nanking ebenfalls ihre Aemter niedergelegt. Darunter befindet sich bemerkenswerterweise auch der Außenkommissar T. C. Wu, der als der klügste politische Kopf in Nanking gilt. Ein Militärdirektorium hat sich gebildet, dem die höchsten Offiziere angehören und das ohne Ernennung eines Präsidenten die Regierungsgeschäfte weiterführen wird, bis die Wiedervereinigung zwischen Nanking und Hankau durchgeführt ist. In Schanghai glaubt man, daß die Aussichten einigermaßen gut sind, nachdem die Russen aus Hankau abgereist sind und seit Außenminister Tschen zurückgetreten ist.

Aus Hongkong werden eigenartige Meldungen über die Pläne Tschangkaischeks verbreitet. Man glaubt dort, wie die „Times" mitteilen, nicht daran, daß sich der entlassene General ins Privatleben zurückziehen wird. Er soll die Absicht haben, sich in den Provinzen Fukien und Tschekiang, wo er über rund 100 000 Soldaten verfügt, eine neue Basis zu einem Wiederaufstieg zu schaffen. Es heißt, daß er schon vor einiger Zeit seine besten Truppen von der Front nach Süden geschickt habe. Inzwischen haben die Truppen der Nordpartei am Großen Kanal und an der Eisenbahnlinie Tientsin—Pukau weitere Erfolge erzielt. Man wartet mit Spannung auf die Ereignisse der nächsten Tage, die Klarheit darüber bringen dürften, ob das plötzliche Verschwinden einer ganzen Reihe heißumstrittener Persönlichkeiten der nationalistischen Bewegung einen neuen Auftrieb geben wird.

Nach den bisherigen Erfahrungen muß man allerdings den „Times" recht geben, die am Schluß eines spaltenlangen Versuches, die neue Lage in China zu erklären, resigniert ausruft: „Niemand kann voraussehen, was geschehen wird. Aber viele, die China gut kennen, würden nicht erstaunt sein, wenn das nächste Muster des Kaleidoskops den Voraussagen überhaupt nicht ähnlich sähe.

Japan und das amerikanische Flottenbauprogramm

Wie aus Tokio gemeldet wird, protestieren verschiedene Blätter gemäßigter Richtung gegen das amerikanische Kreuzerbauprogramm, das sie als einen ersten Schritt zum Wettrüsten zwischen England und den Vereinigten Staaten bezeichnen. In japanischen Marinekreisen dagegen scheint man anders zu denken und zeigt keine Beunruhigung, da der Bau von acht Kreuzern zu je 10 000 Tonnen schon in dem früheren amerikanischen Marinebauprogramm vorgesehen war und man die Durchführung des angeblich beschlossenen neuen Programms, demzufolge noch zwölf weitere Kreuzer gebaut werden sollen, für wenig wahrscheinlich hält.

Letzte Meldungen

Drahtlose Verbindung Holland-Australien

Soeben gelang in Eindhoven in Holland das erste drahtlose Ferngespräch zwischen Holland und Australien. Der australische Oberkommissar in London, Faraker, sowie einige australische Journalisten gaben in der Kurzwellenstation Philipps verschiedene Mitteilungen an die Bevölkerung Australiens durch. Die Worte, die in Sidney auf den Rundfunksender übertragen wurden, waren gut zu verstehen.

*

Absage der Sowjetunion an den Völkerbund

— Genf, 15. Aug. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat soeben ein Telegramm des Sowjetrussischen Außenkommissars Tschitscherin erhalten, in dem dieser ohne jede Begründung mitteilt, daß die Sowjetregierung an der am 30. August zusammentretenden Internationalen Verkehrskonferenz nicht teilnehmen werde.

Amerika baut Flugzeuge

— Washington, 15. Aug. Das neue Budget der Vereinigten Staaten sieht eine wesentliche Vermehrung der Ausgaben für die nationale Verteidigung vor. Es ist ein fünfjähriges Flugzeugbauprogramm aufgestellt, nach dem 1000 Flugzeuge für die Marine und 1800 für die Armee gebaut werden sollen. Besonders bemerkenswert ist, daß jetzt zum erstenmale die Summen für sämtliche von dem Kongreß genehmigten Schiffsbauten in das Budget eingestellt worden sind.

Aus dieser Tatsache ist am besten zu ersehen, welche Schlußfolgerungen Amerika aus dem Mißerfolg der Genfer Seeabrüstungskonferenz gezogen hat.

Sacco gibt den Hungerstreik auf

— Newyork, 15. August. Wie aus Boston gemeldet wird, hat Sacco den seit dreißig Tagen andauernden Hungerstreik heute aufgegeben. Auf Bitten seiner Frau, seiner Verteidigung und des Arztes nahm er zwei Tassen Bouillon zu sich.

Die Polizei zerstreute heute unter großen Schwierigkeiten etwa 7000 Personen, die sich auf den Hauptstraßen von Boston angesammelt hatten, um für die Freilassung Saccos und Vanzettis zu manifestieren.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Fackelzug der Studierenden der Ingenieurschule

Der gestrige regnerische Tag hätte den Fackelzug, den die Studentenschaft der Ingenieurschule veranstaltete, beinahe verwässert. Es regnete noch in der neunten Abendstunde. Als sich aber kurz nach 9 Uhr von der Ingenieurschule aus der stattliche Zug in Bewegung setzte, hatte der Himmel seine Schleusen verschlossen. Die lange feurige Schlange bewegte sich unter den Klängen zweier Musikkapellen zunächst durch die Kunststraße zum Parkring, wo in die Rheinstraße eingebogen wurde. Oberbürgermeister Dr. Kutzer nahm vom Balkon der Reißischen Villa aus die Huldigung der Zugsteilnehmer entgegen, die dann durch die Planken und die Breitestraße am Schloß und Hauptbahnhof vorbei durch den Kaiserring zum Wasserturm marschierten. Auf dem ganzen Wege bildete ein zahlreiches Publikum Spalier.

Um ¾11 Uhr langte der Zug, in dem die Chargierten vor den Verbindungen mit den Fahnen marschierten, am Wasserturm an. Als der Friedrichsplatz umkreist war, bildeten die Zugsteilnehmer ein nach der Treppe des Wasserturms zu offenes Viereck. Während sich der Ausschuß der Studierenden mit der Fahne hinauf zur Balustrade begab, nahmen die Chargierten auf der Treppe Aufstellung. Nach dem Studentenliede „Burschen heraus!", das unter Musikbegleitung (Kapelle Jahn) gesungen wurde, hielt der Vorsitzende des „Asta", stud. Langenbacher, eine kurze Ansprache, in der er ausführte: Wir hielten uns verpflichtet, den Fackelzug zu Ehren der Stadt Mannheim zu veranstalten, weil in dieser Stadt seit nunmehr 29 Jahren die Ingenieurschüler ihre Kenntnisse für ihren Beruf empfangen. Wir danken der Stadt Mannheim für das wohlwollende Interesse, das sie bisher der Ingenieurschule und der Studentenschaft entgegengebracht hat. Es ist uns wohl bewußt, daß die deutsche Industrie mit gediegenen technischen Kenntnissen ausgestattete Ingenieure braucht. Nur aus diesem Bewußtsein heraus haben wir uns verpflichtet gefühlt, darauf hinzuwirken, daß die Einrichtungen der Ingenieurschule ausgebaut und den Fortschritten der Technik angepaßt werden. Der Mannheimer Bevölkerung ist bekannt, daß wir uns leider, um unseren Wünschen Geltung zu verschaffen, zu einem Schritt entschließen mußten, den wir gern vermieden hätten. Wir freuen uns, daß dieser Schritt von Erfolg gekrönt war. Wohl sind noch nicht alle Wünsche der Studentenschaft hinsichtlich der Ausgestaltung der Ingenieurschule in Erfüllung gegangen. Wir haben aber die Hoffnung, daß sie sich bei gutem Willen und mit Unterstützung der Kreise, die für das Wohl der Ingenieurschule tätig sind, verwirklichen lassen. Möge diese Hoffnung sich bald erfüllen. Die Stadt Mannheim und ihre Bürgerschaft werden sich für die Durchsetzung unserer Wünsche kräftig einsetzen. Wir wünschen der Stadt Mannheim weiteres Aufblühen. Kommilitonen, ich bitte Sie, mit mir in den Ruf einzustimmen: Die Stadt Mannheim, ihr Oberhaupt und die Bevölkerung sie leben hoch!

Als das Hoch, das weit über den Platz brauste, auf dem sich eine große Menschenmenge versammelt hatte, verklungen war, wurde das Deutschlandlied gesungen. Die Studierenden hatten inzwischen vor der Treppe die Fackeln zusammengeworfen, die die nächtliche Szene in ein phantastisches Licht tauchten. Nach Beendigung des eindrucksvollen Schlußaktes rückten die Verbindungen geschlossen wieder ab. Sch.

*

* **Weiterer Rückgang der Zahl der Erwerbslosen im Amtsbezirk Mannheim.** Wie das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsuchenden am 10. August 8591 (5256 männl., 3334 weibl.). Davon entfallen 7194 (4380 männl., 2814 weibl.) auf den Stadtbezirk und 1397 (877 männl., 520 weibl.) auf den Landbezirk. Von diesen Erwerbslosen werden 2900 (2130 ml., 770 wbl.) von der Erwerbslosenfürsorge und 1507 (1073 ml., 434 wbl.) von der Krisenfürsorge unterstützt. Da am 3. August die Zahl der Arbeitsuchenden auf 8978 sich belief, ist ein abermaliger Rückgang um 387 eingetreten. Einzelne Industrie- und Gewerbegruppen hatten in der Berichtswoche wieder außergewöhnlichen Bedarf. Zur Einrichtung von im Rohbau fertiggestellten Wohnungen wurden Bauschlosser, Bauspengler, Installateure für Gas und Wasser, sowie Elektromonteure in einer Zahl verlangt, daß bei längerem Anhalten der Nachfrage das vorhandene Angebot bald nicht mehr ausreichen dürfte. Für ungelernte Arbeiter zeigte sich die Autoindustrie und einzelne Betriebe der metallverarbeitenden Industrie noch aufnahmefähig. Auch bei den Vorarbeiten zur Elektrifizierung der Vorortbahnen konnten wieder einige Erwerbslose untergebracht werden. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt war es hauptsächlich die Elektrobranche, die Zündholz-, Keks- und Schokoladefabrikation, die jüngere Kräfte benötigte.

Straßenerlebnis

In verschiedenen Straßen und Quadraten der Stadt sind die an den Häusern befindlichen Briefkästen frisch gestrichen. Böse Buben machen sich nun in ihren Schulferien ein Vergnügen daraus, mit Kreide die Briefkästen zu bemalen. Ein vorübergehender älterer Herr, dem dies sehr auffiel, bemühte sich, diesem häßlichen Treiben ein Ende zu machen. Er fragte ganz harmlos, aus welchem Grund und zu welchem Zweck dies Malen geschehe. Einer dieser halbwüchsigen frechen Buben gab zur Antwort: „Hewe Se do a Ihr Nos nei zu stecke, mer hewe schun mer wie den ane Briefkaschte angemohlt, do frete mer uns, wann die Leit sich ufrege un ärgere." Das ging alles in einem so frechen, schnell gesprochenen Tempo, daß ich nur mit Mühe und großer Aufmerksamkeit der gemeinen Erwiderung des Früchtchens folgen konnte. Der alte Herr war sprachlos. So etwas ist mir, so alt ich geworden bin, noch nicht vorgekommen, meinte er. Nach kurzem Besinnen hob der alte Herr zornig seinen Stock. Er hätte bestimmt dem Hauptanführer einen Denkzettel verabreicht. Letzterer hatte sich aber wohlweislich in Sicherheit gebracht. Er drehte von weitem dem Herrn eine Nase. Die kleineren folgten diesem Beispiel. Wenn manche Eltern wüßten, in welcher Gesellschaft sich ihre Kinder befinden, würden sie diese bestimmt davon zurückhalten. Unsere Jugend von heute — wo hätten wir uns getraut, älteren Leuten so ungezogene, freche Antworten zu geben, wir hatten als Jungens doch viel mehr Respekt vor dem Alter — meinte der Herr und hatte damit wohl sehr recht.

E. L. A.

*

* **Ein beträchtlicher Temperaturrückgang** ist durch die letzten Gewitterregen verursacht worden. In der vergangenen Nacht wurde ein Minimum von 14,2 Gr. C. festgestellt. Die Höchsttemperatur betrug gestern 19,6 Gr. (22,5 Gr.) C. Heute früh war es mit 14,9 Gr. C. nicht viel wärmer als in der Nacht. Gehört die Hundstagshitze endgültig der Vergangenheit an? Da Aufklärung eingetreten ist, darf mit einer baldigen Temperatursteigerung gerechnet werden. Vorläufig leben auch die Daheimgebliebenen in der Sommerfrische.

* **Verschiedene geschlossene Züge** belebten gestern das Straßenbild, vor allem den Bahnhofsplatz. Nicht nur der Fackelzug der Studierenden der Ingenieurschule zog hier vorbei. Mit Musik wurden auch abgeholt die Reichsbannerleute, die aus Leipzig zurückkehrten, und eine Anzahl Sportsleute, die von einem Wettstreit heimkehrten. Ferner trafen etwa hundert Ferienkinder aus Kiel hier ein, die am Bahnhof ein fröhliches Wiedersehen mit den Angehörigen feierten. Man sah es den Kindern auf den ersten Blick an, wie wohl ihnen der mehrtägige Aufenthalt an der See getan hatte.

* **Gefährliche Fackelreste.** Die Berufsfeuerwehr mußte gestern Abend um 10.48 Uhr ausrücken, weil Kinder nach dem Fackelzug der Studierenden der Ingenieurschule Fackelreste am Wasserturm auf die Straße warfen, so daß vorüberfahrende Fahrzeuge gefährdet wurden. Die Berufsfeuerwehr beseitigte die Gefahr.

Veranstaltungen

* **Herren-Ausflug des „Feuerio".** Am Verfassungstag veranstaltete die Gesellschaft „Feuerio" ihren diesjährigen Herren-Ausflug. Mit dem Verkehrsauto wurde die Fahrt vormittags um 9 Uhr am Paradeplatz angetreten. Sie führte in den herrlichen Odenwald. Jupiter Pluvius schien zu Beginn der Fahrt grollen zu wollen, doch besann er sich bald eines anderen und ließ Milde walten, sodaß die Stimmung der fröhlichen Gesellschaft in keiner Weise beeinträchtigt wurde. Andere sich in den Weg stellende Hindernisse — Absperrung verschiedener Straßen infolge Erneuerung — wurden dank der vorzüglichen Führung des Autos leicht überwunden. In kurzer Zeit war man bereits auf dem herrlich gelegenen Schriesheimer Hof angelangt, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Mitglied Jakob Schweitzer erfaßte hier sofort die Situation und ließ sich, um den Aufenthalt nicht allzulange auszudehnen, in liebenswürdiger Weise zu einer Stiftung herbei. Nach Absingen des bekannten Feuerioliedes „Es brennt im Wald", das leider in Abwesenheit des Gründungsmitgliedes Peter Haas gesungen werden mußte, erinnerte Präsident Bieber an die Weiterfahrt. Bald winkten die ersten Häuser von Schönau, wo in der „Traube" das Mittagessen bereitstand. Nach dem Essen wechselten musikalische und Gesangsvorträge miteinander ab, wobei ein von Ehrenmitglied Jean Gräber selbst verfaßter Schlager, „Wenn's blitzt, wenn's kracht", allgemeines Interesse fand. Die Weiterreise führte ins Neckartal und von hier über Heidelberg seitwärts nach Großsachsen. Gegen 8 Uhr abends war die lustige Gesellschaft bereits wieder im Stammlokal Habereckl versammelt, um bei einem Dämmerschoppen die reizende Fahrt und die dabei gemachten guten Eindrücke nochmals zu besprechen. K.

Kommunale Chronik

Ergebnislose Bürgermeisterwahl in Eberbach

ch. **Eberbach**, 16. Aug. (Drahtbericht.) Die gestrige Bürgermeisterwahl ist ergebnislos verlaufen, da keiner der Kandidaten die erforderliche Zahl von Stimmen auf sich vereinigen konnte. Es erhielten Dr. Kauffmann-Heidelberg 20, Dr. Frank-Berlin 35 und Ratschreiber Müßig-Eberbach 13 Stimmen. 4 Stimmen waren ungültig. Ein neuer Wahlgang wird erforderlich werden.

*

* **Brühl**, 14. Aug. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Gemeindesteuern erst vom 1. April an nach den Bestimmungen des Grund- und Gewerbesteuergesetzes in der Fassung vom 7. Juli 1926 zu erheben. Durch die Gemeindesteuervorauszahlungen für das Rechnungsjahr 1926 gilt die Gemeindeumlage für dieses Rechnungsjahr endgültig als abgegolten. — Es ist Antrag beim Bezirksamt Mannheim zu stellen, daß das Bezirksmieteinigungsamt Schwetzingen aufgehoben und für die Gemeinde Brühl die Zuständigkeit des Mieteinigungsamtes an das Amtsgericht Schwetzingen übertragen wird. — Gegen das Gesuch des Metzgers W. Faulhaber um Erstellung einer Schlachtstätte im Ortsteil Rohrhof ist nichts einzuwenden. — Die Verteilung der Baudarlehen durch den Wohnungsverband soll künftig nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Gemeinden — und nicht nach den bisherigen Richtlinien — erfolgen. Entsprechender Antrag wird dem Bezirksamt Mannheim vorgelegt.

□ **Friedrichsfeld**, 14. Aug. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde dem Töpfer Anton Hafenrichter das Baugrundstück Lgb. Nr. 459/51 mit 2,38 Ar im Gewann „Pfarrgärten" zum Preise von 1.50 ℳ unter den üblichen Bedingungen käuflich überlassen. — Die für das Rechnungsjahr 1926/27 erhobene Umlage-Vorauszahlung wird für dieses Rechnungsjahr als endgültige Umlage festgesetzt und gilt durch die Vorauszahlungen als abgegolten.

≈ **Schriesheim**, 14. Aug. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Die Wasserzinsliste für 1927 ist nach den vorjährigen Sätzen neu aufzustellen. — Da die Arbeiten in der Schwerspatgrube ruhen, soll das Vertragsverhältnis aufgelöst werden. — Ein Baudarlehen von 2000 ℳ soll für einen Bauhern befürwortet werden. Er muß aber einen hiesigen Wohnungsuchenden aufnehmen. — Es soll ein Ortsweg zwischen dem kleinen und dem großen Mönch erstellt werden, entlang der Grenze des Grundstücks der Frau Gärtner.

sch. **Hockenheim**, 14. Aug. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Anstelle der beiden ausgeschlossenen Bürgerausschußmitglieder Schrank und Kurz werden die beiden nächsten Bewerber der Vorschlagsliste 4 (Bürgerliche Vereinigung), Landwirt Martin Eisinger 4. und Telegraphenarbeiter Hermann Kief in den Bürgerausschuß berufen.

L. **Walldorf**, 15. August. Der aus der Mitte des Gemeinderatskollegiums vorgebrachte Antrag auf Beschaffung von Eisenbahnwagen für Wohnungszwecke wurde mit der ausschlaggebenden Stimme des Bürgermeisters abgelehnt. Der Frage der Beschaffung sonstiger Ersatzwohnungen für zahlungsfaule und zahlungsunfähige Mieter soll jedoch näher getreten werden. — Die Instandsetzung von Waldwegen wurde im Hinblick auf die außerordentlichen Lasten, die der Stadt durch die Bewirtschaftung des Waldes entstehen, vorläufig zurückgestellt. — Auf Antrag des Badenwerkes soll der die 110 000 Voltleitung gefährdende Waldbestand rechts der Schwetzingerstraße nach dem Vorschlag des Forstamtes entfernt werden.

r. **Walldürn**, 14. Aug. Der Bürgerausschuß der Stadtgemeinde Walldürn genehmigte den Voranschlag für 1927/28 mit 623 000 ℳ Ausgaben und 548 000 ℳ Einnahmen, sodaß ein ungedeckter Aufwand von 74 000 ℳ entsteht. Die Umlage beträgt für Grundvermögen je 100 ℳ Steuerkapital 50 Pfg., für Gewerbeertrag 120 Pfg. und für Betriebsvermögen 630 Pfg. Die letztjährige Umlage betrug 95 Pfg.

Kleine Mitteilungen

Der Stockacher Bürgerausschuß genehmigte den städtischen Voranschlag 1927/28 gegen eine Stimme. Die Umlage beträgt 70 Pfg. gegen 60 Pfg. 1926/27. Die Einführung der Biersteuer wurde fallen gelassen. Die Erstellung eines Beamtenwohnhauses, zu dem die Stadt das Baugelände unentgeltlich überläßt, wurde ebenfalls genehmigt.

Bei Sonnenbrand Creme Leodor ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut, wirkt kühlend und reizmildernd, gleichzeitig beste Toilettecreme von herrlichem Blütengeruch, weder fettend noch klebend. Tube 60 Pfg. und 1.— Mk. Probetuben erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Rosen in Florenz

Skizze von **Paulrichard Hensel**

In der Nähe der Straße nach Fiesole, auf den Zypressenhügeln, in deren Schatten Böcklins Haus steht, sah Rainer Brach an einem Frühlingstag zum ersten Mal die fremde Frau. Unvermittelt stand sie hinter ihm, wie ein Märchen aufgetaucht, die Verkörperung geheimnisvollen Lebens in dem Schweigen dieser Landschaft. Sie trat zu ihm, sie sprach — sie ist wie eine Madonna, dachte Rainer — und sie lächelte und bat. —

Seit dieser Begegnung war der junge Deutsche wie verwandelt. Er hatte viele Mädchen in Florenz gemalt, er besaß Freundschaft und Liebe und Geborgensein, aber war es nun das immer satte Licht der Sonne, das stete Zufriedensein, das ihn Unruhe und unbekannte Wege suchen ließ, oder spürte er vielleicht fremdartiges, aufwühlendes Erleben hinter den dunklen Augen der fremden Frau, das seinen Künstlerehrgeiz aufstachelte — er zeigte sich jetzt selten in dem Kreis der Freunde und erzählte nicht von Fiametta di Brancont, der Madonna, die er gefunden hatte. Beklommen hatte er das prächtige Landhaus betreten, in das sie ihn gebeten hatte. Und die neue fremde Welt, die schöne Frau mit den aristokratischen Bewegungen, der Kuß, mit dem sie ihn wortlos festgehalten hatte, das alles ließ ihn dies Erleben wie ein Märchen erscheinen, das den klugen Maler mit den hellen Augen bezauberte wie ein berauschender Trank. In ihrem Garten malte er Fiametta, und sie sprachen wenig dabei. Es war, als wenn ihnen die Verschwiegenheit der Hecken und Bäume genug war. Einmal brachte Rainer der Frau einen großen Busch Rosen aus seinem Garten mit. Sie nahm sie in beide Hände und sagte: „Ich habe Dich lieb." Das klang wie ein zarter Cellostrich im Abendwind. Rainer aber sah beklommen zu Boden und wünschte sich das Sonnenlicht eines hellen Vormittages. Und wieder an einem Tage war Fiametta ein Stück Weges mit ihm herabgegangen, bis sie die Gärten und Häuser östlich der Stadt am Arno sehen konnten. Da streckte Rainer die Hand aus:

„Dort unten wohne ich." Er wollte noch hinzufügen: „Und mit mir wohnt dort Maria Lenz, die ihre Heimat meinetwillen verlassen hat . . ." Aber das Märchen war zu nahe und machte ihn stumm.

Ja, es hatte den Maler beklommen gemacht, als er spürte, daß diese Frau ihn liebte. Dann aber brannte auch das Feuer in ihm — nicht aus Eitelkeit, der Erwählte zu sein, nicht allein aus romantischem Fieber und Abenteuerlust, sondern weil das Haus Fiamettas von Leid und Einsamkeit erzählte und weil er in seinem unbefangenen Gemüt nichts anderes dachte, als daß es so sein müsse, einem Menschen gut zu sein, wenn man ihm damit Freude gäbe.

Durch die engen Straßen der Stadt drängte sich in Staub und Lärm das Leben. Auf der Höhe aber unter den Zypressen wußten zwei Menschen, daß sie den mit einem Kuß begonnenen Traum weiterträumen durften —

Da wurde Fiametta krank. Und diese Krankheit zwang sie, dem Freunde zum ersten Male zu erzählen, daß sie vermählt sei und daß ihr Gatte jetzt wohl für einige Zeit zurückkommen werde, damit sie nicht allein sei. „Aber ich will an Dich denken", sagte sie mit ruhigem Lächeln, „und ich will auch wissen, daß Du mich nicht vergißt. So oft ich Rosen an der Mauerecke finde, wo die kleine Davidbronze steht, werde ich wissen, daß Du mir treu bist. Und das wird mich gesund machen . . ."

Tief in Gedanken ging Rainer Brach fort. Er empfand nur, daß ihn diese Frau getäuscht hatte und daß dieser Traum nun zerbrach wie eine bunte Glaskugel; denn wie konnte sie ihn lieben, wenn ihre Liebe einem anderen gehörte? Wo konnte eine Erfüllung, wie konnte ein Erwachen aus diesem Dämmerleben sein? Da dachte er an Maria Lenz, die schweigsam und geduldig neben ihm herlebte. Hatte er denn nicht dasselbe getan wie Fiametta? War sein Herz nicht auch geteilt, und war er nicht dennoch verschwiegen geblieben? Da wußte er keinen Heimweg mehr. Der Abend hatte sich längst über die Stadt gesenkt; Rainer Brach saß in einer Wirtschaft und schrieb einen Brief an Maria Lenz; es war ein langer Brief, bis der Wirt die Lampen löschte. Dann ging Rainer langsam am anderen Ende der Stadt hinaus, das Ufer entlang —

Fiamettas Krankheit fesselte sie viel an ihr Zimmer. Als sie aber einmal in den Garten ging, fand sie an der bezeichneten Stelle viele rote Rosen, die über die Mauer geworfen waren. Auch am nächsten Tage und immer wieder. Da freute sie sich des blonden Freundes. Das Gefühl, daß da irgendwo ein Mensch närrisch in sie verliebt sei, machte sie lebensfroh und zärtlich zu dem anderen, der nahe war. Und weil jedes Spiel einmal ein Ende haben muß, und weil die Gegenwart greifbarer ist als ein Traum, und der Herr von Branconi nicht nur verliebt, sondern auch reich war, folgte ihm die Genesene gern, als er vorschlug, ein Bad am Meer aufzusuchen . . .

— — Nach einem halben Jahr kam Fiametta zurück, enttäuscht wie oft und müde. Sie dachte an Rainer Brach, und da sie ihn in der Nähe ihres Gartens nie mehr begegnete, ging sie eines Tages mit der Sicherheit der geliebten Frau in das Haus, das er ihr einmal bezeichnet hatte. Dort fand sie eine junge, blonde Frau, die sie nach Rainer fragte.

Maria Lenz sah die schöne Italienerin ruhig an und sagte: „Er ist fort. Er gehörte mir, ich liebe ihn noch, und darum brauchen Sie wohl weiter nichts zu fragen."

Fiametta sah überrascht auf die schlanke Gestalt mit dem blassen Gesicht. Dann brachen Stolz und Spott aus ihr heraus: „Ich frage nicht danach, ob Sie ihn lieben! Was wissen Sie denn von ihm und mir? Wenn Sie ihn liebten, warum hielten Sie ihn dann nicht? Ihr Kühlen und Stillen, was denkt Ihr denn, was Liebe ist? Ich gab ihm das Leben . . ."

Marias Augen wurden dunkel und ernst. „Nur das Leben? Mag sein, daß wir nicht viel von Liebe wissen. Aber vielleicht lernen Sie von einer deutschen Frau, was Treue ist. Denn Rainer war Ihnen noch treu, als Sie es zu sein längst vergessen hatten. Daß ich selbst es war, die täglich die Rosen über Ihre Mauern streute, weil er mir in seinem letzten Briefe davon erzählt hatte, daß Sie es wünschten, daß Sie krank seien und denken sollten, er wäre in Ihrer Nähe — was macht denn das aus. Er hätte es gewiß selbst getan, wäre er nicht verirrt — gestorben —"

Fiamettas Gesicht wurde blaß. „Und wo — wo ist er jetzt —?"

„Sie suchten den Lebenden. Der Tote kümmert Sie nichts. In meinem Garten blühen noch genug Rosen für sein Grab —"

Da beugte sich Fiamettas Kopf zum ersten Male vor einem anderen Menschen.

Die neueste Mode: der Grasrock

Die Eroberung unserer Ballsäle durch exotische Völkerschaften, so glücklich durch die Negermusik und Niggertänze eingeleitet, wird jetzt durch die aus der Südsee bezogene neueste Mode vollendet werden. Der „letzte Schrei" der Damenmode ist nämlich das Seidengras, das die Damen zur Herstellung und Verzierung ihrer Ballkleider verwerten wollen. In langen, ungleichmäßigen Fransen von einem enganlegenden Mieder herabfallend, soll es eine direkt hawaiische Wirkung hervorbringen, die ungewöhnlich reizvoll sein soll. Dies Seidengras ist sehr weich und glänzend und ruft bei jeder Bewegung der Trägerin ein silbern klingendes Rascheln hervor. Unter diesem Grasrock trägt man — aber wie lange noch? — Chiffonunterkleider von genau der gleichen Tönung. Am beliebtesten ist ein neuartiges Rot: rouge gaiance. Eine dazu passende Perrücke in derselben Farbe kann man beim Kauf des Kostüms gleich miterstehen. — In Paris ist die neue hawaiische Mode natürlich mit Begeisterung aufgenommen worden.

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Karl Renkert †

* **Schwetzingen**, 15. Aug. Eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten Schwetzingens, Hauptlehrer a. D. und Stadtorganist Karl Renkert, starb am Sonntag abend im Alter von 61 Jahren.

Tödlicher Unglücksfall auf dem Schießstand

ch. **Hebsttahl** bei Eberbach, 16. Aug. (Drahtbericht.) Auf dem Schießstand des Kleinkaliberschützenvereins ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der Schütze Adam Scheuermann lief in die Schußbahn, als ein Jungschütze im Anschlag lag. Der Schuß drang Scheuermann ins Herz und führte den sofortigen Tod herbei. Die Schuld an dem Unfall trifft in erster Linie den Toten, der in die Schußbahn gelaufen ist. Der Verunglückte, der keine Eltern mehr hat, betrieb bei der Großmutter die Landwirtschaft.

*

? **Von der Bergstraße**, 14. Aug. Ein arger Pflanzenschädling läßt sich seit einiger Zeit häufig sehen. Es ist der Kohlweißling. Bei einigermaßen günstiger Witterung zieht er den ganzen Tag über, diesmal besonders massenhaft, über die Gärten und Kohlpflanzungen hin, wobei das Weibchen die Gelegenheit benutzt, seine Eier in gelblichen Klümpchen auf oder unter die Kohlblätter oder sonst wohin zulegen, woraus nach kurzer Zeit die Kohlraupchen kriechen, die die Krautstöcke bis auf den Stengel kahlfressen und so viel Schaden anrichten. Da sich die Schmetterlinge nicht so leicht fangen lassen, schon ihrer großen Zahl wegen, muß von Seiten der Pflanzer um so eifriger täglich das Ablesen der Raupenbrut und der Eier gehandhabt werden, wenn man die Gemüsepflanzen vor der Freßgier dieses Ungeziefers retten will.

sch. **Hockenheim**, 14. August. Der Güteraufseher Georg Seßler und seine Ehefrau Katharina geb. Kammer feierten am letzten Dienstag ihre goldene Hochzeit. — Das Magazin der Firma A. Krämer (Sohn) hier ging durch Kauf in den Besitz der hiesigen Federnfabrik über.

* **Eberbach**, 13. Aug. Donnerstag nachmittag stürzte auf der Straße Eberbach-Zwingenberg ein junger Mann von hier mit seinem Motorrad und mußte mit schweren Verletzungen abtransportiert werden.

p. **Aus dem Neckartal**, 14. Aug. Trotz anhaltender schlechter Witterung konnte die Ernte in allen Gemeinden beendet werden. Mit dem Ausdrusch der Früchte wurde bereits begonnen, da die meisten Landwirte selbst mit eigenen Motoren und Dreschmaschinen dreschen. Weizen- und Korndrusch ist mittel, Gerste und Spelz gut. Frühgesäter Hafer drischt ebenfalls gut. Das Feld hate die Gewitterregen sehr nötig. Die Handelsgewächse wie Tabak, Zuckerrüben und Gurken haben sich gut gemacht. Die Gurken werden bereits geerntet. Für 100 Einmachgurken bezahlen die Konservenfabriken 30—45 Pfg. Schälgurken kosten 4—6 Pfg. das Stück. Ueppig stehen die Kartoffelfelder, desgleichen die Futterrüben. An Herbstfutter ist kein Mangel. Pferdezahn und Klee, zweite Schur, kommt zur Zeit zum Schnitt. Sobald das Wetter sich bessert, wird mit der Ohmdernte begonnen. Das erste Frühobst, Zwetschgen und Frühäpfel kommen bereits zum Versand.

* **Karlsruhe**, 13. Aug. Der in der letzten Woche schwer verunglückte Diener des Vereins bildender Künstler, Jakob Wolter, ist in der vergangenen Nacht seinen Verletzungen erlegen. Wolter, der im 56. Lebensjahre stand, war am Mittwoch abend auf der Kriegsstraße mit seinem Rad neben einem Lastwagen gefahren, als dessen Anhänger infolge des niedergegangenen Regens auf dem nassen Asphalt ins Schleudern kam und umstürzte, Wolter unter sich begrabend.

Baden-Baden, 14. Aug. Der im vorigen Jahre hier verstorbene Rentner Gustav Lürmann hat der Stadt 100 000 ℳ testamentarisch vermacht und zwar für Zwecke des Krankenhauses. In dem Testament ist bestimmt, daß von dieser Summe 50 000 ℳ zum Ankauf von Radium und zur Herstellung der unbrauchbar gewordenen Thermalwasserleitung des Krankenhauses verwendet werden, während die restlichen 50 000 ℳ mündelsicher anzulegen sind. Der Stadtrat hat die Schenkung des hochherzigen Menschenfreundes angenommen. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde bereits eine Vorlage eingebracht und einstimmig genehmigt, laut der die Arbeiten für Thermalwasserzuleitung zum Krankenhaus nunmehr begonnen werden, womit ein Teil der Testamentsbestimmung erfüllt wird. Die schnelle Erledigung ist umsomehr zu begrüßen, als nunmehr auch den Insassen des Krankenhauses Gelegenheit gegeben ist, Thermalbäder zu nehmen.

* **Müllheim**, 13. August. Am Donnerstag schlug der Blitz bei dem heftigen Gewitter in eine der beiden Scheunen der Guthelmmühle ein. Das Feuer fand durch die zahlreichen Getreide- und Heuvorräte reiche Nahrung. Die Vorräte gehörten zum größten Teil zwei kleineren Landwirten, die sie in der Mühlenscheune untergebracht hatten. Da glücklicherweise kein Sturm herrschte, konnten die Mühle und das Wohnhaus gerettet werden.

Aus der Pfalz

Schwerer Radsturz

* **Ludwigshafen**, 15. Aug. Beim gestrigen Fahrradrennen stürzten die Rennfahrer Denzer und Dambach aus Ludwigshafen besonders schwer. Während Denzer einen schweren Schädelbruch erlitt und ins Krankenhaus nach Neustadt verbracht werden mußte, zog sich Dambach bedeutende Verletzungen am rechten Auge und am rechten Knie zu.

Eine Versammlung des Transport- und Verkehrs-Gewerbes

* **Neustadt a. H.**, 14. Aug. In einer Versammlung des Transport- und Verkehrsgewerbes wurde von den Fuhrunternehmern auf dem Lande geklagt über die zunehmende Konkurrenz des staatlichen Kraftverkehrs Bayern, die sogar beginnen, den kleinen Fuhrunternehmern auf dem Lande die Arbeit wegzunehmen. Die Kraftwagenverkehrsgesellschaften erhalten alljährlich vom Reichstag eine Million Mark Zuschuß aus Mitteln der Steuerzahler bewilligt. Der Gewerbetreibende muß die Steuern aufbringen, damit solche den staatlichen Konkurrenzunternehmern in Form von Zuschüssen zufließen. Wo bleibt da das Handelsministerium, das doch dem Gewerbe und dem Handwerk Schutz und Hilfe gewähren will? Allgemein wurde beklagt, daß sogar der Gewerbetreibende sich diesem staatlichen Unternehmen bediene, die Sozialisierung dadurch unterstütze. Die untragbaren Steuern kamen ebenfalls zur Sprache. Treffend wurde bemerkt, daß beim Fuhrunternehmer bereits zwei Räder für Steuern laufen. Auch das Pfuschertum im Fuhrgewerbe wurde gegeißelt. Hauptsächlich auf dem Lande macht die Landwirtschaft den Fuhrunternehmern großen Abtrag. Es wurde beschlossen, entsprechende Schritte zu unternehmen.

*

* **Deidesheim**, 13. Aug. Infolge des feuchtwarmen Wetters machen die Trauben schöne Fortschritte. Die älteren Wingerte zeigen wenig Behang, während die jüngeren einigermaßen befriedigen. Am besten schneiden die Portugieser ab. Im allgemeinen wird man wieder von einem Glücksherbst sprechen können, der das Mengeergebnis von 1925 erreichen wird.

* **Ungstein**, 13. Aug. Der Winzer Karl Ernst konnte in seinem Garten eine Riesenzwiebel im Gewicht von 520 Gramm ernten.

Nachbargebiete

Vom Blitz erschlagen

sw. **Wimpfen**, 14. August. Bei einem schweren Gewitter wurden in Neuhausen zwei Frauen vom Blitz getötet. Hierzu erfährt die „Hess. Landesztg.": Der 38 Jahre alte Landwirt Wiedmann befand sich mit seiner Frau und Schwiegermutter, sowie seinem kleinen Kinde auf dem Felde. Sie suchten vor dem Unwetter unter einem Baume Schutz. Plötzlich schlug der Blitz in den Baum und tötete die beiden Frauen sofort, während der Mann nur betäubt wurde. Das Kind blieb unverletzt in seinem Wagen. Der Mann befindet sich auf dem Wege der Besserung.

*

:: **Rhein-Dürkheim**, 14. August. Eine Windhose ging am Donnerstag Morgen über die Gemarkung Rhein-Dürkheim. Verschiedentlich wurden Heuhaufen in die Luft geschleudert und zahlreiche Bäume umgerissen. Der Sturm war so heftig, daß selbst auf dem Friedhof Grabsteine umgeworfen wurden.

* **Ober-Ramstadt**, 14. August. Am Freitag ereignete sich auf der Darmstädterstraße ein schwerer Unfall dadurch, daß ein siebenjähriges Mädchen beim Ueberqueren der Straße unter ein Personenauto geriet und so schwere Verletzungen davontrug, daß es noch am Abend verstarb.

* **Nackenheim**, 13. Aug. Hier wurde die Leiche des bei Gimbsheim ertrunkenen Darmstädter Paddlers geländet. Ein hiesiges zwanzigjähriges Mädchen sah die Leiche und entsetzte sich so darüber, daß es einen Herzschlag erlitt und tot zusammenbrach.

sw. **Darmstadt**, 11. Aug. Der Gastwirt und Schreiner Debus (Ludwigshöhstraße) stürzte an einem Neubau in der Stadt aus etwa 7 Meter Höhe ab. Der Schwerverletzte ist im Stadtkrankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

:: **Neunkirchen** (Saar), 11. August. Auf der Roheisenbahn des hiesigen Eisenwerkes entgleiste nahe dem Werkseingang eine Lokomotive samt anhängendem Pfannenwagen. Ein Teil des flüssigen Roheisens ergoß sich bei dem plötzlichen Ruck über die Lokomotive, sodaß Führer und Heizer erhebliche Verletzungen davontrugen und sogleich in das Viktoria-Hospital gebracht werden mußten.

Gerichtszeitung

Verworfene Revision

* **Oggersheim**, 13. August. Wie mitgeteilt wird, hat der Ferienstrafsenat des Reichsgerichtes als Revisionsinstanz gegen die beiden Polizeiwachtmeister Gustav Lorenz und Otto Krämer von Oggersheim verhandelt, die am 16. Mai 1927 vom Schwurgericht in Frankenthal wegen Meineids zu je einem Jahr drei Monaten Zuchthaus verurteilt worden waren. Am Pfingstsamstag 1926 wurde in Oggersheim der Fuhrwerksbesitzer Reis von dem Polizeiwachtmeister Lorenz wegen eines polizeilichen Verstoßes gestellt und mit auf die Polizeiwache genommen. Dort wurde er von den beiden Polizeiwachtmeistern in der Zelle mit der flachen Säbelklinge geschlagen und auch auf andere Weise mißhandelt. In der Verhandlung gegen Reis wegen seines Vergehens beschworen die beiden als Zeugen geladenen Polizeiwachtmeister, daß sie Reis nicht mißhandelt hätten, ebenso beschworen sie andere unwahre Aussagen. Durch die Aussagen des Polizeiwachtmeisters Wenz und anderer Zeugen wurde das Gegenteil erwiesen. Vom Schwurgericht Frankenthal wurden daraufhin gegen die beiden Wachtmeister das erwähnte Zuchthausurteil gefällt. Die Verteidigung hatte Revision gegen das Urteil eingelegt. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision. Das Urteil lautete diesem Antrage entsprechend auf Verwerfung der Revision, wodurch das Urteil der Vorinstanz rechtskräftig geworden ist. In der Begründung des reichsgerichtlichen Urteils wird ausgeführt, daß die beiden Wachtmeister vorsätzlich einen Meineid geleistet hätten. Straferschwerend kommt hinzu, daß sie als Polizeibeamte vor Gericht die falschen Angaben gemacht hätten.

Die Herstellung leicht verderblicher Konditorwaren an Sonntagen

In dem Verfahren gegen einen Konditormeister wegen unerlaubter Herstellung von leicht verderblichen Konditorwaren an Sonn- und Feiertagen hat der Strafsenat des badischen Oberlandsgerichts diese Arbeiten ohne besondere Genehmigung durch die Gewerbeaufsichtsbeamten für unzulässig erklärt. Nachdem eine Reihe anderer Oberlandsgerichte die Herstellung sog. leicht verderblicher Konditorwaren am Sonntag auf Grund des § 105 c Gewerbeordnung für zulässig angesehen hatten, hat nun auch der I. Strafsenat des Sächs. Oberlandsgericht in Dresden, das Kammergericht und das Reichsgericht mit Urteil vom 18. Januar 1927 die Rechtsauffassung des Badischen Oberlandsgericht geteilt. Die näheren Angaben über die Urteile und ihre Begründung finden sich in dem Reichsarbeitsblatt, Jahrgang 1927, Heft 17. Bei dieser Sachlage muß vor der Her- und Fertigstellung leicht verderblicher Konditorwaren an Sonn- und Feiertagen ohne Genehmigung des Gewerbeaufsichtsamtes dringend gewarnt werden.

*

* **Verurteilte Betrüger.** Der 59 Jahre alte Ferdinand Körber von Rheingönheim war bei dem Amtsgericht Ludwigshafen wegen Betrugs unter Anklage gestellt. Er hatte als Gelegenheitsreisender bei mehreren Geschäftsleuten gegen Vorauszahlungen Zigarettenverkäufe abgeschlossen, jedoch in keinem Falle die Lieferung ausgeführt. Das Gericht verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis. — Der 29 Jahre alte Arbeiter Karl Matz von Schönau hatte sich vor dem Amtsgericht Landau wegen mehrerer Betrügereien zu verantworten. Seine Spezialität war, Wirte und Loglewirtinnen um ihr Guthaben zu prellen. Bei einem Fahrradhändler erschwindelte er sich unter der Angabe, er hole Geld und leiste sofort die Anzahlung, ein Fahrrad und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betrugs in wiederholtem Rückfalle zu 6 Monaten Gefängnis. Matz wurde sofort in Haft genommen.

* **Ein Schwindler vor Gericht.** Vor dem Bezirksschöffengericht Darmstadt stand der wegen Diebstahls angeklagte E. Meyer aus Sachsen. Heiratslustige Damen verleitete er zum Verkauf von Möbeln und verschwand mit dem erlösten Geld. In der Verhandlung lehnte er zunächst das gesamte Gericht als befangen ab. Er beteuerte seine Unschuld. Das Gericht schenkte jedoch seinen Angaben keinen Glauben und verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis.

Theater und Musik

⊙ **Die finanziellen Aussichten der Frankfurter Musikausstellung.** Die erste Sitzung des Frankfurter Stadtparlaments nach den Ferien hatte als einen der wichtigsten Punkte die Erhöhung der Betriebsmittel für die Internationale Musikausstellung auf der Tagesordnung. Bei dieser Gelegenheit sprach sich Oberbürgermeister Dr. Landmann zum ersten Male öffentlich über die finanzielle Seite der Ausstellung aus. Die Ausstellung sei übereinstimmend von der gesamten Kulturwelt als Spitzenleistung bezeichnet worden. Wenn sie mit einem Defizit endige, so sei dies darauf zurückzuführen, daß man die Eintrittspreise so niedrig angesetzt habe, daß sie für jedermann erschwinglich seien. Die große Zahl der konzertlichen internationalen Veranstaltungen habe sich zwangsläufig aus der Hergabe von Ausstellungsobjekten aus den verschiedenen Ländern ergeben. Der Antrag auf weitere 2,6 Millionen vorläufigen Kredit für die Ausstellung wurde einem Ausschuß zur beschleunigten Erledigung übergeben. Auch der Antrag auf Verlängerung der Ausstellung, der davon abhängig sein wird, daß der Leitung der auf Anfang September festgesetzten Messe die auf eine Späterlegung erforderlichen Mittel von 150 000 ℳ zur Verfügung gestellt werden. Aus der Versammlung heraus wurde noch angeregt, im Anschluß an die Musikausstellung in Frankfurt ein ständiges internationales Musikmuseum zu schaffen. — Der lang erwartete große Katalog der Ausstellung ist soeben erschienen. Dr. Kathi Meyer, die Bearbeiterin und Herausgeberin des 340 Seiten starken mit 59 Bildern illustrierten Werkes erläutert im Vorwort die Schwierigkeiten der Gestaltung eines Katalogs für eine Ausstellung von einer Spannweite, wie diese Schau sie zeigt.

⊙ **Gastreise des Mainzer Volkschors.** Der Volkschor Mainz veranstaltet in diesen Tagen eine Sängerreise nach Mannheim, Heidelberg und Schwetzingen. Gestern trafen die Gäste in statlicher Zahl in Schwetzingen ein und besichtigten die Schönheiten des Schloßgartens.

⊙ **Neue Bühnenstücke.** Ein Kleist-Drama in fünf Aufzügen unter dem Titel „Empörung" hat Wilhelm Biermann fertiggestellt, das zum 150jährigen Geburtstag von Heinrich von Kleist durch den Drei Masken Verlag an die Bühnen versandt wird. — Von Heinz Lipmann, dem Dramaturgen des Berliner Staatstheaters, hat der Bühnenvertrieb Oesterheld u. Co. ein dreiaktiges Schauspiel „Masaniello" erworben; Masaniello heißt bekanntlich der Fischer, der in Aubers Oper „Die Stumme von Portici" die männliche Hauptrolle hat. Von dem gleichen Autor stammt auch eine neue Bearbeitung von Sophokles „Oedipus auf Kolonos" für die deutsche Bühne. — „Hermann", eine Tragödie in drei Teilen, und „Nordstrand", ein Kammerspiel in neun Bildern, sind zwei neue Stücke von Otto Ernst Hesse, ebenfalls im Vertrieb von Oesterheld u. Co. — Das Bauerndrama, das dem Libretto zu Janaceks Oper „Jenufa" zugrunde liegt, wurde aus dem Tschechischen der Gabriela Preiß von Milida Four unter dem Titel „Ihre Ziehtochter" ins Deutsche übersetzt.

⊙ **Eine Ford-Sinfonie.** In Newyork wurde kürzlich eine sinfonische Dichtung vorgeführt, deren Thema die Automobilfabrikation ist. Das Werk ist angeregt worden durch die Mitteilung, daß die Fordschen Fabriken vor einigen Monaten den zehnmillionsten Wagen fertiggestellt haben. Von einer malerischen Schilderung des Morgengrauens in Detroit über den Lärm der Fabrik hinweg gelangt die Komposition zu einer Apotheose des amerikanischen Genius. Bei ihrer Aufführung in einem Konzert des Newyorker Philharmonischen Orchesters erhielt die Sinfonie lebhaften Beifall.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Jubiläumsausstellung der staatl. Kunstgewerbeschule Stuttgart.** Die Stuttgarter Kunstgewerbeschule, die größte und bestengerichtetste Anstalt Deutschlands, veranstaltet gegenwärtig eine Jubiläumsausstellung, die wohl die umfassendste sein wird, die bisher von einer Kunstgewerbeschule veranstaltet wurde. Sie erfreut sich bisher eines außergewöhnlich großen Besuchs. Die Ausstellung umfaßt das ganze große Anstaltsgebäude. Alle Stockwerke und Lehrräume, alle Fachabteilungen und 21 Werkstätten werden dem Publikum zugänglich gemacht. Man sieht Erzeugnisse der Fachabteilung für Möbelbau und Innenarchitektur, die unter der bekannten Leitung von Professor Schneck steht, der Fachabteilung für Glasschliff und Glasschnitt, der Professor von Eiff vorsteht. Weiterhin kann man die schönen Erzeugnisse der Metallabteilung unter Professor Haustein betrachten, die Leistungen der Fachabteilungen für Keramik (Professor von Heider), der Dekorationsmalerei (Professor Rocholl), dann die vorzüglich und allgemein anerkannten Arbeiten der Abteilung für graphische Künste und Buchgewerbe unter Professor Schneidlers bewährter Führung und der Bildhauerabteilung, der Professor Lörcher mit bekannter Meisterschaft vorsteht. Ferner sieht man neue Arbeiten der Fachabteilungen für kunstgewerbliche Frauenarbeit, die vor allem die kunstliebende Frau interessieren werden und die unter der Leitung von Direktor Professor Pankok und Frl. Professor Eberhard einen anerkannten Namen in Deutschland besitzen. — Interessant und lebendig an dieser Ausstellung aber ist, daß man nicht nur die ausgeführten Arbeiten, sondern auch ihre Herstellung studieren kann. Man sieht Schülerinnen an Flach- und Webstühlen arbeiten, in der Metallwerkstatt wird ziseliert und graviert, in der Glasabteilung geschnitten und geschliffen, die Hafner drehen ihre Töpfe, in der Schreinereiwerkstatt wird unermüdlich gearbeitet. So stellt diese Ausstellung eine schöne Verbindung von künstlerischer Phantasie und praktischer Ausführung dar und hält somit fest an dem bewährten und von Direktor Professor Bernhard Pankok vor 25 Jahren geschaffenen Prinzip des Werkstattunterrichts.

Allerlei Gelehrtes über einen Esel

Wohl Jedermann kennt das tragikomische Schicksal von Buridans Esel. Buridan war ein französischer scholastischer Philosoph, der von 1300 bis nach 1358 lebte und einer der besten Erklärer des Aristoteles war. Er hat das bekannte Gleichnis gebraucht, daß ein Esel, der in gleicher Entfernung von zwei Bündeln Heu stände, verhungern müsse, da er von jedem gleichmäßig angezogen, für keinen sich entscheiden könne. Ein scherzhafter Zusatz lautet: „Das kann auch nur einem Esel passieren." Das Gleichnis ist eine sprichwörtliche Verspottung des von manchem Philosophen behaupteten sog. Aequilibrium arbitrii — Gleichgewicht des Willens. Besagter Esel ist aber auch der Mittelpunkt einer höchst gelehrten Abhandlung geworden: „De Johanne Buridano ejusque asino disquisitio historica et philosophica" (Historische und philosophische Untersuchung über Johann Buridan und seinen Esel), die Johann Nicolaus Frobes, Professor der Metaphysik, im Jahre 1748 zu Helmstädt erscheinen ließ. Schon Dante hat sich in einem ähnlichen Gedankenkreis bewegt, als er im „Paradies" seiner „Göttlichen Komödie" schrieb: „Der freie Mensch wird zwischen zweien Speisen, Gleich-fern, gleichlockend hungern und vergehen, Eh' er den Vorzug einer wird erweisen." Und ein halbes Jahrtausend später hat sich Heinrich Heine des berühmten Eselis entsonnen und gedichtet: „Mein Herz gleicht jenem grauen Freund, Der zwischen zweien Bündeln Heu . . ." st.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

50 Jahre Turnverein 1877 Mannheim-Waldhof

Die anläßlich der Jubiläumsfeier des T.V. 1877 Mannheim-Waldhof veranstalteten Turnwettkämpfe am Sonntag erbrachten folgende Ergebnisse:

Zehnkampf-Oberstufe Turner: 1. Endreß J., TV. 1846 Mannheim, 186 Punkte; Rill Max, TV. 1846 Mannheim, 183; 3. Eschwei Franz, TG. Jahn Weinheim, 180; 4. Bühler Otto, TV. Mundenheim, 174; 5. Ebel Herm., TV. Jahn Neckarau, 170; 6. Kaspar Max, TV. Frankenthal, 164. — **Zehnkampf Unterstufe:** 1. Reuther R., TV. Germania Oppau, 182 Punkte; 2. Hafner Peter, TG. Käfertal, 175; 3. Cunitz A., TV. Mundenheim, 174; 4. Eberspach O., TV. Germania Oppau, 173; 4. Heinzelbecker O., TG. Jahn Weinheim, 173; 5. Brehm Hans, TV. 1886 Birkenau, 172; 6. Bischof A., TV. 1846 Mhm., 170; 7. Schwarz W., TV. 1846 Mhm., 166; 8. Supp Hch., TV. 1846 Mannheim, 165 Punkte.

Siebenkampf Oberstufe, Turnerinnen: 1. Höfler E., TV. 1846 Mannheim, 127 Punkte; 2. Appel A., Badenia Feudenheim, 115; Däuwel K., MTV. Ludwigshafen, 112; 4. Eisenbarth J., MTV. Lambsheim, 109; 5. Geiger E., MTV. Ludwigshafen, 107; 6. Metz Joh., TG. Jahn Weinheim, 106. — **Siebenkampf Unterstufe:** 1. Greiner Chr., TG. Rheinau, 127 Punkte; 2. Schmitt A., TV. Frankenthal, 124; 3. Zimmermann E., TV. 1846 Mhm., 123; 4. Groh R., TV. Jahn Neckarau, 121; 5. Mann A., TV. Germania Mhm., 117; 5. Dederer L., TV. Germania Mhm., 117; 6. Bechtler K., TV. 1846 Mhm., 113. — **Vierkampf für Turnerinnen:** 1. Knoblauch E., TG. Rheinau, 75 Punkte; 1. Bensheimer, TV. 1846 Mhm., 75; 2. Friedrich M., TV. 1846 Mhm., 73; 3. Kamin H., TV. Jahn Neckarau, 72; 3. Pfirsching K., TG. Frankenthal, 72; 4. Klee G., TG. Frankenthal, 70; 4. Kamin F., TV. Jahn Neckarau, 70; 4. Nagel P., TV. 1846 Mhm., 70; 4. Bossecker E., TV. 1846 Mhm., 70; 5. Beck L., TG. Frankenthal, 69; 5. Frey M., TV. 1898 Seckenheim, 69; 6. Muley E., TV. Jahn Neckarau, 68; 6. Frisch A., TG. 1878 Heidelberg, 68; 7. Stauff E., TV. 1846 Mhm., 66; 7. Weber H., TV. 1898 Seckenheim, 66; 7. Volz M., TV. 1898 Seckenheim, 66 Punkte.

Siebenkampf für Aeltere: 1. Leitz A., MTG., 124 Punkte, 2. Bittermann H., TG. Frankenthal, 122; 3. Orth A., TV. Jahn Neckarau, 118; 3. Minrath J., TV. Mundenheim, 118; 4. Heiden J., TV. Germania Oppau, 98; 4. Heiseck J., TG. Jahn Weinheim, 98 Punkte.

Siebenkampf für Jugendturner des TV. 1877 Waldhof, Jahrgang 1911/12: 1. Reimling E., 116 Punkte; 2. Krug Fritz, 111; 3. Vos, Adam, 108 Punkte.

Den jeweils 1. Siegern wurde getreu einer früheren Gepflogenheit von der Spiegelmanufaktur ein Erzeugnis ihrer Fabrikation gegeben. R. G.

Turnen

D.T.-Meisterschaften in Berlin

Den Ergebnissen von Montag tragen wir der Vollständigkeit halber noch die Ergebnisse der Schwimmwettkämpfe nach.

Schwimmen:

Mehrkampf der Aelteren: 1. Bitsch-Frankfurt-Main 95,75 P., 2. Göbel-Stuttgart 94,5 P., 3. Beith-Halle 88,75 P. — **Streckentauchen für Männer über 45 Jahre:** 1. Neumann-Elbing 48 Sek. für 41,5 Meter, 2. Pape-Stettin 41,5 Sek. für 38,5 Meter. — **4 mal 100 Meter Freistilstaffel:** 1. TV. Offenbach 4:58,2 Min., 2. SSV. Osnabrück 4:59,2 Min., 3. Eintracht Leipzig 5:05,2 Min. — **Streckentauchen für Männer von 35—45 Jahren:** 1. Beith-Halle 3 35,8 Sek. für 40 Meter, 2. Göbel-Stuttgart 30,0 Sek. für 40 Meter. — **400 Meter Lagenstaffel:** 1. TV. Osnabrück 5:24 Min., 2. TV. Darmstadt 5:28,8 Min., 3. Eintracht Leipzig 5:45 Min. — **Springen:** 1. Loffak-Berlin 76,5 P., 2. Stolz-Ulm 70,25 P., 3. Mädler-Leipzig 76 Punkte. — **400 Meter Freistil:** 1. Berth-Weißenfels 6:05 Min., 2. Hörig-Leipzig 6:15,2 Min., 3. Matschhaus-Iserlohn 6:15,3 Min. — **100 Meter Brustschwimmen für Männer über 45 Jahre:** 1. Klün-Frankfurt (Main) und Freise-Kottbus 1:51,4 Min. — **100 Meter Brustschwimmen für Männer von 35—45 Jahren:** 1. Stawatsch-Berlin 1:36,8 Min., 2. Teichmann-Nürnberg 1:38,7 Min., 3. Rathmann-Hamburg. — **100 Meter Hand über Hand:** 1. Hörig-Leipzig 1:11 Min., 2. Schulmeyer-Iserlohn 1:18 Min., 3. Mäditsch-Leipzig 1:28,5 Minuten. — **100 Meter Rücken:** 1. Lohrer-Darmstadt 1:21,7 Min., 2. Schröder-Osnabrück 1:22,4 Min., 3. Jäger-Offenbach 1:22,5 Min. — **100 Meter Seite:** 1. Viertel-Leipzig 1:17,8 Min., 2. Fuchs-Offenbach 1:18,0 Min., 3. Quast-Osnabrück 1:20,6 Min. — **Mehrkampf:** 1. Hommes-Viersen 147,2 Punkte, 2. Columbier-Iserlohn 147 Punkte, 3. Espey-Iserlohn 144,25 Punkte. — **4 mal 100 Meter Bruststaffel:** 1. Turnerschaft Darmstadt 6:06,2 Min., 2. Tgde. Kassel 6:30,8 Min., 3. MTV. Stuttgart. — **Springen für Männer über 45 Jahre:** 1. Hemmer-Frankfurt (Main) 45,5 P., 2. Weißenbach-Koburg 40,5 P.

Frauen: 200 Meter Lagenschwimmen: 1. Hofmann-Darmstadt 4:25,2 Min., 2. Bollmann-Döhlen 4:37,4 Min. — **100 Meter Rücken:** 1. Essen-Stuttgart 1:41,5 Min., 2. Mengers-Darmstadt 1:42,5 Min., 3. Wald-Leipzig 1:44 Min. — **100 Meter Brustschwimmen:** 1. Herzog-Markranstädt 1:40,1 Min., 2. Rebener-Offenbach 1:41 Min., 3. Weinert-Frankfurt (Oder) 1:42 Min. — **10 mal 50 Meter Kreisstaffel:** 1. Kreis Schwaben 7:54,2 Min., 2. Mittelrheinkreis 7:59,6 Min. — **4 mal 50 Meter Lagenstaffel:** 1. Tb. Stuttgart 3:12 Min., (D.T.-Höchstleistung), 2. Tgde. Darmstadt 3:15 Min., 3. Spandau 1860 3:27,5. — **4 mal 50 Meter Freistilstaffel:** 1. Tbd. Stuttgart 2:56,2 Min., 2. Tgde. Darmstadt 3:31,7 Min. — **4 mal 50 Meter Bruststaffel:** 1. Tgde. Stuttgart 3:13,7 Min., 2. Tgde. Hanau 3:16,0 Min., 3. Tv. 1862 Frankfurt (Oder) 3:17,2 Min. — **Mehrkampf:** 1. Pietsch 120 P., 2. H. Tappe-Viersen 97 P., 3. Sarfert-Leipzig 95,5 Punkte.

Pferdesport

Rennen zu Strausberg

1. **Hohenstein-Jagdrennen.** 2500 Mk., 3400 Meter. 1. W. Scholz' Ofando (W. Heuer); 2. Valid; 3. Fünf Uhr. Ferner liefen: Beresina, Ardoritin, Feuermal, Volksrache, Treuherz, Daisy II, Staffelstein, Theane. Tot.: 24:10; Pl.: 16, 58, 17:10. 8—2 Längen.

2. **Rahnsdorfer Hürdenrennen.** Ehrenpr. und 2500 Mk., 2400 Meter. 1. J. Cooters Hiade (Oertel); 2. Blumenmädchen; 3. Black Velvet. Ferner liefen: Brünne, Türkin, Ocker, Azalie. Tot.: 35:10; Pl.: 10, 11, 10:10. 1½—1 Länge.

3. **Ausgleich der Dreijährigen.** Ehrenpreis u. 2500 Mark, 1900 Meter. 1. Graf Helldorffs Ritornell (M. Schmidt); 2. Arsis; 3. Mohrenglück. Ferner liefen: Afrikanerin, Manon, Ofterdingen, Fenja. Tot.: 40:10; Pl.: 15, 12, 14:10. 2½—2 Lg.

4. **Woltersdorfer Jagdrennen.** Ehrenpreis und 2500 Mk., 4100 Meter. 1. G. v. Dippes Rache (Ackermann); 2. Engpaß; 3. Fechterin. Ferner liefen: Bubi, Viktoria, Thalisia, Nordsee. Tot.: 180:10; Pl.: 17, 27, 14:10. K.—1 Lg.

5. **Alt-Landsberger-Jagdrennen.** 2500 Mk., 3800 Meter. 1. Heinz Stahls Husdent (W. Hauser); 2. Lackoos; 3. Primavera. Ferner liefen: Ozema, Tippel, Ilderim, Karissima, Filanda. Tot.: 25:10; Pl.: 14, 15, 38:10. 4—3 Lg.

6. **Löcknitz-Flachrennen.** 2500 Mk., 2000 Meter. 1. Frhr. v. Schlotheims Rücksicht (O. Schmidt); 2. Mainberg; 3. Octavio. Ferner liefen: Florestan, König Lear, Fenelon, Kilt, Arndt. Tot.: 52—10; Pl.: 15, 24, 28:10. ¾—¾ Lg.

7. **Hoffnungs-Jagdrennen.** Ehrenpreis u. 2500 Mk., 3000 Meter. 1. F. v. Jobelitz' Menelaus; 2. Maimorgen; 3. Werden. Ferner liefen: Lusitania, Gaffel, Karodame. Tot.: 43:10; Pl.: 23, 42:10. 8—2 Lg.

Athletik

Erfolge der Sportvereinigung 1884 bei den Deutschen Meisterschaften in Nürnberg

Die Musterriege deutscher Meister. — Arthur Hammer deutscher Meister der Jugendklasse Schwergewicht

Zu den deutschen Meisterschaften des D.A.S.V. 1891, die vom 12. bis 15. August im Luitpoldheim in Nürnberg unter äußerst starker Konkurrenz — über 1000 Teilnehmer am Start — zur Abwicklung gelangten, hatte auch die Sportvereinigung 1884 ihre besten Kräfte entsandt, die einen schönen Gesamterfolg erringen konnten. Die Musterriege des Vereins der Altersklasse (über 40 Jahre) der 2. Deutsche Meister 1924 und 1926 in Mannheim und Frankfurt konnte in Nürnberg die Deutsche Meisterschaft vor Untertürkheim erkämpfen. Gleichzeitig erhielt jeder Teilnehmer dieser Riege, die sich aus den Herren M. Wegmann (Führer), K. Tasel, A. Bareikowski, P. Gräff, W. Raihgeber, E. Schlechte, H. Stundo, O. Ernst und L. Feuchter zusammensetzt, für hervorragende Leistungen das silberne Sportabzeichen des D.A.S.V. 1891. In der Einzelkonkurrenz sicherte sich aus dem Nachwuchs des Vereins der Jugendliche Arthur Hammer unter starker Konkurrenz die deutsche Meisterschaft im Gewichtheben der Jugendklasse Schwergewicht. Dieser Erfolg ist insofern hoch zu werten, da dies der erste Jugendliche ist, der nach mehrjähriger Pause eine Schwerathletikmeisterschaft nach Mannheim entführen konnte.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Rhein-Pegel	5.	6.	9.	10.	13.	16.	Neckar-Pegel	5.	6.	9.	10.	13.	16.
Schusterinsel	2,52	2,40	2,40	2,52	2,72	2,80	Mannheim	4,60	4,32	4,32	4,23	4,28	4,45
Kehl	3,74	3,84	3,60	3,65	3,60	3,64	Jagstfeld	0,99	0,84	0,95	0,80	1,09	0,98
Maxau	5,62	5,48	5,40	5,32	5,39	5,34							
Mannheim	4,72	4,70	4,65	4,42	4,35	4,53							
Caub	2,89	2,95	3,03	2,80	2,90	3,16							
Köln	2,61	2,82	2,72	2,80	2,80	2,94							

Wasserwärme des Rheins 18,5°

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyne.
Chefredakteur: Kurt Fischer (beurlaubt). Verantwortl. Redakteure: Für Politik: A. R. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser. — Kommunal-Politik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: i. V.: Richard Schönfelder — Anzeigen: Dr. E. Gräßner

Nachruf.

Unerwartet schnell, nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied plötzlich unser

Senior-Chef

Herr Carl Haußmann

Wir verlieren in ihm einen charaktervollen, zielbewußten Arbeitgeber. Tiefe Dankbarkeit erfüllt uns beim Andenken an diesen edlen Mann. *5341

Mannheim, 14. August 1927.

Die Vertreter der Firma Carl Haußmann & Sohn.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß gestern abend um ³/₄5 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Hein geb. Huber

Wirtschafterin im städt. Krankenhaus

sanft verschieden ist. *5895

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Hein.

Mannheim-Neckarau, den 16. August 1927.
Gießenstr. 13

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 18. Aug. nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle Mannheim aus statt.

Mifa

Fabrikverkaufsstelle

Mannheim, N 4. 10

Leiter: L. Jung

Telephon 20431

59 - 64 - 79 - 90 - 100 M Kassapreis usw.

Bequeme Wochen- und Monatsraten

Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!

Giselbert *5894

Der Lieblinge hatten wir Zwei
Jetzt haben wir Drei

Carl Herrmann u. Frau Friedl
z. Zt. Diakonissenhaus

6. August 1927

Wir freuen uns und andere sich auch

Hausrat

Gemein. Möbelversorgung f. d. Rhein-, Main- u. Lahngebiet
Mannheim, P 7, 8

Neue Möbel

jeder Art wie Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzel-Möbel, Polster-Möbel, Matratzen, Federbetten, Bettfed., Kinderwag. etc.

Teilzahlung auf gemeinnütziger Grundlage bis zu 2 Jahren.

2020

Statt Karten!

Edgar

Die Geburt eines strammen

Sonntagsjungen

zeigen hocherfreut an *5852

Ernst Liesen u. Frau
geb. Tietz

Mannheim, Mühldorferstraße 1

Schreibmaschinen

gebraucht, billig zu verkaufen. *5134
Carl Winkel, N 3. 7.

Getragene

Herrenkleider

kauft zu hohen Preisen
Krym, G 4, 13, 2 Tr.
*5108

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Am Mittwoch, den 17. August, nachmittags 4 Uhr, findet im Bürgerausschußsaal des Rathauses eine

Bürgerausschuß-Sitzung

statt. Die Tagesordnung ist im Rathausdurchgang und an den Rathaustafeln der Vororte angeschlagen. 11

Der Oberbürgermeister.

Restzahlung der Gemeinde- und Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1926.

Die Restzahlung der Gemeinde- und Kreissteuer für 1926 auf Grund der endgültigen Forderungszettel war am 15. Juli 1927 fällig. Wir ersuchen um Zahlung mit letzter Frist bis 20. August 1927. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht zahlt, hat die gesetzliche Versäumnisgebühr in Höhe von 2 vom Hundert des rückständigen Betrags zu entrichten und die Zwangsvollstreckung zu erwarten. Schalterstunden von 8 bis ½1 Uhr und von ½3 bis 4 Uhr, Samstags von 8—12 Uhr; bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern ausgehängten Anschlägen. 43

Stadtkasse.

Arbeitsvergebung.

Für den Um- und Erweiterungsbau der Oeffentl. Sparkasse in Mannheim, A 1. 2—3, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung nachstehende Arbeiten zur Vergebung gelangen:

Glaserarbeiten,
Rolladenlieferung,
Schreinerarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Tresoranlage,
Wandplatten,
Estrichausführungen,
Linoleumlieferung,
Marmorlieferung,
Abhaltarbeiten.

Angebotsunterlagen können, soweit Vorrat reicht, gegen Erstattung der Selbstkosten auf dem Büro des Architekten Berabold, M 3. 6, hier, erhoben werden, woselbst auch die Pläne aufliegen und Auskünfte erteilt werden.

Termin zur unverbindlichen Offertabgabe ist der 22. August d. J., vormittags 9 Uhr in obigem Büro. Zuschlag erfolgt innerhalb drei Wochen. 53

Oeffentliche Sparkasse Mannheim.

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal, C 5. 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude, findet am Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. August, nachmittags 2 Uhr die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder (Kleider, Weißzeug, Stiefel u. dergl.) gegen Barzahlung statt. Lokalöffnung 2 Uhr. Mitbringen von Kindern nicht gestattet. 22

Städt. Leihamt.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, d. 19. Aug. 1927, nachm. 2½ Uhr werden im Finanzamt Mannheim-Stadt (Vorhalle) F 6, 20, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:

1 Präzisionswage, 1 Motor, 1 doppelter Diplomaten-Schreibtisch, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Garderobenständer, 1 Kartei, 2 Stühle, 1 Kasse, 2 Fahrräder, 6 Ballen engl. Stoff, 2 Schreibmaschinen, diverse Kleidungsstücke, 1 Sofa, 1 Schuster-Nähmaschine, 4 Oelgemälde, 1 Standuhr u. a. 38

Mannheim, den 15. August 1927.

Finanzamt-Stadt.

Farbiges Karbolineum „Rütgers"

wirksamster Holzschutz
in leuchtenden Farben,
bestes Anstrichmittel
für Holz- u. Gartenhäuser, Bretterzäune etc.

Wo nicht in den Farbwarenhandlungen zu haben, wende man sich direkt an die 7906

Chemische Fabrik Weyl Aktiengesellschaft
Mannheim-Waldhof, Sandhoferstraße 96.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Starker Fehlschlag in den Amerikainteressen des Brown Boveri-Konzern

Die im Jahre 1925 bei Gründung der American Brown Boveri Electric Corporation zwischen dieser Gesellschaft und der A.-G. Brown Boveri u. Co. in Baden abgeschlossenen Verträge auf Grund „freundschaftlicher Beziehungen" sind gekündigt worden. Eine Schweizreise des neuen Präsidenten der amerikanischen Gesellschaft hat die Erneuerung dieser Verträge auf anderer Grundlage zum Ziele. Bei der Kündigung der Verträge dürfte es sich offenbar um die Entschädigungen für die eigentliche Fabrikationslizenz, für die Ausarbeitung von Zeichnungen usw. handeln, die damals durch besondere Verträge festgelegt worden sind, während der Badener Gesellschaft im übrigen als Zahlung für die Abtretung ihrer Erfahrungen und ihres Wissens auf dem Gebiete der Erzeugung elektrischer Maschinen, Apparate und Dampfturbinen 151 000 Stück sogenannte Founders Shares (ohne Nominalwert) der durch Umbildung aus der Newyork Shipbuilding Corporation entstandenen American Brown Boveri Electric Corporation übergeben wurden.

Es wurde bereits damals darauf hingewiesen, daß sich eine praktische finanzielle Auswirkung der Beziehungen Badens zu dem amerikanischen Unternehmen zunächst ausschließlich aus den Lizenzverträgen ergeben dürfte, da die Founders Shares in der ersten Zeit Di idenden kaum zu erwarten hatten. Die Entwicklung der amerikanischen Gesellschaft ist inzwischen erheblich ungünstiger verlaufen, als vor zwei Jahren erwartet wurde. Die Lage der Gesellschaft hat sich insbesondere im laufenden Jahre erheblich zugespitzt, was bereits im Juni in Newyork einen sehr empfindlichen Kurssturz ihrer Common Stock Shares und 7 v. H. Preferred Shares zur Folge hatte. Das Geschäftsjahr 1926 schloß mit einem Defizit von 769 000 Dollar unter Berücksichtigung der bereits ausgeschütteten Interimsdividenden. In der Verwaltung des Unternehmens scheinen sich ernste Unstimmigkeiten herausgebildet zu haben, die bereits zum Rücktritt des erst vor kurzem neugewählten Vertreters der Blair-Gruppe geführt haben. Auch der Vizepräsident Theodor Boveri hat vor etwa Monatsfrist sein Mandat niedergelegt.

Der kürzlich erschienene Geschäftsbericht der A.-G. Brown Boveri u. Co. in Baden äußert sich leider nur sehr knapp über die amerikanische Gesellschaft, doch dürfte zu erwarten sein, daß die noch im Laufe dieses Monats stattfindende Generalversammlung entsprechende Aufklärungen bringen wird. In dem Bericht verlautet nur, daß die Beziehungen zu der amerikanischen Gesellschaft der Badener Gesellschaft zwar eine Reihe bedeutender Aufträge eingebracht haben, daß sich das amerikanische Unternehmen aber sehr langsam entwickle und mit viel zu großen Kosten arbeite, um aus der elektrischen Abteilung eine Rendite zu erzielen. Die Schiffsbauabteilung dagegen erhielt Staatsbestellungen in hohen Beträgen. Diese scheinen jedoch nicht genügt zu haben, um die Belastung des Gesamtunternehmens durch die ungenügende Entwicklung auf elektrischem Gebiete ausgleichen zu können und die Fehler einer in amerikanischen Händen liegenden Leitung zu kompensieren, die offenbar mehr Interesse und Verständnis für die finanziellen Transaktionen beim Gründungsvorgang aufbrachte, als für den technisch-industriellen Aufbau des Unternehmens.

*

30 v. H. höherer Auftragsbestand der Brown Boveri u. Co. A.-G. in Mannheim. In einer Börsenkundmachung wird zu den bekanntlich engen Geschäftsbeziehungen mit der **A.-G. Brown Boveri u. Co. in Baden** (Schweiz) mitgeteilt: Zwischen den beiden Gesellschaften bestehe ein **Lizenzvertrag**, der der Mannheimer Gesellschaft für Deutschland das Recht auf alle Erfindungen, Patente, Konstruktionen, Verfahren und Erfahrungen des schweizerischen Unternehmens sichert. Als Vergütung hierfür zahlt die Mannheimer Gesellschaft eine jährliche, nicht erhebliche Entschädigung, die sich aus einer ratenweise fällig werdenden Grundgebühr und einer Umsatzbonifikation zusammensetzt. Die **Dauer des Vertrags** ist zunächst **bis zum Jahre 1945** festgesetzt, und zwar mit der Maßgabe, daß eine Kündigung erstmalig drei Jahre vorher erfolgen darf; im Fall der Auflösung des Vertragsverhältnisses steht der Mannheimer Gesellschaft noch auf weitere zehn Jahre das **Nutznießungsrecht** für sämtliche Patente und Konstruktionen in dem im Vertrag vorgesehenen Umfang und unter den bei Ablauf geltenden Bedingungen zu. Die bis zum 31. Dez. 1926 zur Umwandlung in Stammaktien nicht eingereichten 19 600 ℳ Inhaber-Vorzugsaktien werden zu 115 v. H. in bar eingelöst. Um diese 19 600 ℳ ist das Grundkapital ordnungsgemäß herabgesetzt worden. Die Rücklage wird nach endgültiger Abrechnung der letzten Kapitalerhöhung unter Berücksichtigung der Emissionskosten voraussichtlich noch ein weiterer Betrag von 150 000 ℳ zugeführt werden. Das Grundkapital beträgt somit zurzeit 14 980 400 ℳ. Der Umsatz der Gesellschaft betrug 1926 30 851 000 ℳ. Die vorhandenen Werkstatteinrichtungen lassen eine **Steigerung** des letztjährigen **Umsatzes** um bis zu 100 v. H. zu. Im laufenden Geschäftsjahr war die Gesellschaft ebenso wie ihre Tochterunternehmungen bisher zufriedenstellend beschäftigt. Der **gegenwärtige Auftragsbestand** sei um **etwa 30 v. H. höher** als derjenige zur gleichen Zeit des Vorjahres und gewährleiste **ausreichende Beschäftigung nahezu für das ganze Jahr.** Soweit es sich jetzt schon übersehen läßt, dürfte für 1927 ein nicht ungünstigeres Geschäftsergebnis als für das letzte Rechnungsjahr erwartet werden.

---

* **Die Aussichten der neuen Krupp-Konzession.** Der „Observer" erfährt zu dem neuen russischen Konzessionsvertrag der Fr. Krupp AG., daß die Bedingungen als durchaus günstig bezeichnet werden müssen. Der Millionenverlust, der der Fr. Krupp AG. in ihrem russischen Konzessionsgebiet einesteils durch die schwierige Bodenbewässerung, andernteils durch die niedrigen Getreidepreise entstanden ist, werde wahrscheinlich wieder ausgeglichen werden können durch die günstigen Wollpreise und da die Regierung für das abzunehmende Getreide Weltmarktpreise bezahlen müsse. Auch die größte Schwierigkeit des Konzessionsvertrages, die Gewinnüberweisung nach dem Auslande, habe eine befriedigende Regelung erfahren. Ueberdies habe Krupp auch die Genehmigung zur freien Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen erhalten.

Anfechtungsklage bei der Carbonit-A.-G. in Hamburg? Wie erinnerlich, wurde in der HV. der G., deren AK. zu etwa 80 v. H. im Besitze der **J. G. Farbenindustrie** und der **Dynamit Nobel** ist, vom 30. Juni Protest gegen die Bilanzvorlage erhoben, weil diese nicht ordnungsgemäß aufgemacht sei. Die Opposition unter Führung von RA. Rosendorff-Berlin betonte, daß eine Liquidationsbilanz per 1925 hätte aufgemacht werden müssen. Der seinerzeitige Beschluß, die Liquidationsaufstellung bis 1930 zu verschieben, sei nichtig. Auch die Abschreibungen wurden bemängelt, ebenso die Interessengemeinschaft mit der Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel, die die Carbonit A.-G. benachteilige. Am 31. August findet nun eine **ao. HV. auf Antrag der Opposition** statt, auf deren TO. die Beschlußfassung über die Verfolgung von Ansprüchen der Gesellschaft wegen Nichtigkeit des J. G.-Vertrages mit Dynamit-Nobel, eventuell dessen Kündigung steht. Inzwischen hat die Opposition **Anfechtungsklage** erhoben, die sich gegen die Genehmigung der Bilanz für 1926, die Verwendung des Reingewinns und die Entlastung des Vorstandes und AR. richte. Der erste Verhandlungstermin steht beim Landgericht Hamburg, Kammer 8 für Handelssachen, am 7. Oktober d. J. an.

* **Mehrheitswechsel im Tubize-Konzern.** Wie von unterrichteter Seite verlautet, stehen eine Anzahl von bedeutungsvollen Veränderungen in der belgischen Kunstseideindustrie bevor. Die Soiries de Maransart sollen finanziell reorganisiert und deren Werke beträchtlich erweitert werden. Die Aktienmehrheit der Gesellschaft soll durch die Lagache Banque des Colonies-Gruppe in Brüssel übernommen werden, nachdem die Gesellschaft eine Kapitalerhöhung durchführen wird. Die Soi Artificielle de Tubize soll ebenfalls beträchtliche Veränderungen in ihrem Aktienbesitz beabsichtigen. Es verlautet, daß sich die Löwensteingruppe von dem Konzern zurückziehen wird, und daß ein großes Aktienpaket der Gesellschaft an die Societe Generale de Belgique und an die Solvay-Gruppe übergehen soll.

Honorierung von Mexikanern

Seitdem Präsident Calles die mexikanischen Finanzen reorganisiert hat, ist der in verschiedentlichen Abmachungen festgelegte Plan zur Wiederaufnahme des Anleihedienstes in Gang gekommen. Bekanntlich war seit 1914 jegliche Zahlung eingestellt. Die Eigenart der Besprechungen bestand nun nicht etwa darin, daß man über den Goldcharakter der Obligationen debattierte, denn dieser ist auch vom Schuldner niemals in Zweifel gesetzt, sondern es drehte sich nur darum, die auf über die Hälfte des Nominalwertes der Gesamtverpflichtungen angewachsene rückständige Zinsschuld für das Land erträglich zu gestalten, indem auch gleichzeitig die Gläubiger in etwa befriedigt würden. Das konnte nur so geschehen, daß man einmal bis 1923 überhaupt bis auf weiteres auf Bezahlung verzichtete und ab 1923 ein Teilmoratorium gewährt würde. Dieses erstreckt sich auf fünf Jahre, sodaß ab 1928 der volle Dienst wieder in Kraft tritt. Während des Teilmoratoriums soll ein Teil der Coupons bezahlt und ein Teil gestundet werden. Weder aber wurde für alle Anleihen der gleiche Stundungsbetrag bewilligt noch überhaupt für sämtliche ein Aufschub gewährt. Darüber hinaus wurde in den Stundungsfällen der Stundungsbetrag in den fünf Jahren variabel gestaltet. Es handelt sich also um eine ziemlich verzwickte Transaktion, die man wie folgt durchführte:

Rückständige Zinsen bis 1923: Für die ersten Jahre meistens bis 1916 wurden sogenannte Scrips A und für die späteren Jahre Scrips B ausgestellt, Zertifikate, die den Zinsanspruch dokumentieren. Sie werden ab 1928 in 40 Jahren, zunächst die Serie A getilgt; im übrigen sind sie unverzinslich.

Zinsen 1923—1927: Für den Teil, der laufend, d. h. an den früheren Fälligkeitstagen bezahlt wird, wurden cash warrents (Barzahlungsanweisungen) ausgestellt, für den Rest current scrips interests Diese letzteren werden 1928 in einen Mexikan Scrip umgetauscht, die ab 1933 mit 3 v. H. verzinst werden sollen und bis 1952 freihändig angekauft oder zu 105 v. H. verlost werden.

Daraus folgt daß heute, 1927, nur Honorierungen auf Grund der Cash warrants erfolgen können. Für 1923 und 1924 sind inzwischen Einlösungen vorgenommen, für 1925 und 1926 hätte das auch bereits geschehen müssen. Wegen der inneren Schwierigkeiten ist man hier jedoch im Rückstande geblieben, sodaß jetzt erst 1925 an die Reihe kommt.

Ab August 1927 sind nach dem früheren Reorganisationsplan folgende Zahlungen zu leisten:

5% **Goldanleihe v. 1899.** Stundung wurde nicht bewilligt, deshalb voller Dienst, d. h. für 1 Stück über Lstr. 100 an Vierteljahreszinsen 1,5.— Lstr. In Frage kommen jetzt die Warrants Nr. * (April) und Nr. 10 (Juli 1925).

4% **Goldanleihe v. 1904.** Stundung beträgt für 1925: 10 v. H. Ein Halbjahrescoupons eines Stückes über Dollar 1000 wird daher mit 18 Dollar eingelöst. Trifft jetzt zu für Nr. 5 (Juni 1925), ab 1926 keine Stundung.

5% **Innere Anleihe.** Stundung für 1925: 65 v. H. Ein Halbjahrescoupons zu 1000 Dollar, deshalb 8.75 Doll. Trifft zu für Nr. 5 (April 1925). Stundung für 1926 und 1927 beträgt 50 bzw. 40 v. H.

3% **Innere Anleihe.** Die gleiche Stundung wie bei der vorherigen. Halbjahreszins deshalb 5.25 Doll., jetzt Nr. 5 (Juli 1925).

5% **Tamaulipas 1.** Stundung für 1925: 65, 1926: 20 v. H., dann voll. Wert eines Vierteljahreszinsscheines über 1000 Dollar, jetzt 4,375 Doll.; trifft zu für Nr. 9 (April), Nr. 10 (Juli 1925).

5% **Tamaulipas 2.** Stundung wie vorher, nur Halbjahreszinsen; jetzt Nr. 5 mit 8,75 Doll.

4,5% **Irrigationsanleihe.** Stundung 1925: 10 v. H., Halbjahrescoupons demnach für 1000 Dollar 20.25 Doll.; trifft jetzt zu für Nr. 5 (Mai 1925).

Die Eisenbahnanleihen, für die anfänglich die gleiche Regelung bestand, werden nicht betroffen.

Es sei übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Coupons bis Ende 1927 getrennt sind. Für eine Honorierung kommen natürlich nur solche Stücke in Betracht, die dem Abkommen beigetreten sind; das dürften so ziemlich alle sein, die in Deutschland 1923 umliefen.

In gewissen Zeitabschnitten überweist die mexikanische Regierung dem Internationalen Bankierkomitee die Valuten aus denen die Fälligkeiten bestritten werden. Nachdem im Februar die letzte Bezahlung der Cash erfolgt war, wird jetzt die Hälfte der Zinsen für 1925 ausgeworfen, mit weiteren beschleunigten Eingängen und damit beschleunigter Einholung der Rückstände ist zu rechnen. st.

Der Kampf Standard Oil und Shell um Persiens Erdöl. Aus Teheran wird gemeldet, daß in der nächsten Zeit in der Erdölpolitik in Persien größere Veränderungen zu erwarten seien. Die Shell-Gruppe hat ihren Vertrag mit der Standard-Oil über die gemeinsame Arbeit in Persien zum 1. September gekündigt. Sie ist der Auffassung, daß dieser Vertrag durch das Abkommen zwischen der Standard Oil und dem Naphtha-Syndikat gestört worden sei, und beabsichtigt nunmehr, **selbständig in Persien vorzugehen**, insbesondere in bezug auf neue Erdölkonzessionen in Nordpersien. Die englisch-amerikanische Gesellschaft zur Gewinnung und zum Vertrieb von Erdöl in Persien soll aufgelöst werden.

Gründung der „Ferngasversorgung Westfalen G. m. b. H." Die in den letzten Monaten zwischen den kommunalen Verbänden der Provinz Westfalen und der **Kohleverwertungs-A.-G. in Essen** geführten Verhandlungen haben jetzt zu dem Ergebnis geführt, daß sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände unter Führung der Provinz und maßgebender Beteiligung der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen zu Dortmund zu einer Interessen-Gemeinschaft „Ferngasversorgung Westfalen G. m. b. H." zusammengeschlossen haben. Von großer Bedeutung ist der Umstand, daß der G. die Haupt- und Durchgangsstraßen innerhalb der Provinz Westfalen zur Verfügung gestellt werden. An der in Aussicht genommenen großen westdeutschen Gesellschaft, die auf gemischt-wirtschaftlicher Grundlage als Trägerin der eigentlichen Fernleitungen in Frage kommen wird, wird die Ferngasversorgung Westfalen G. m. b. H. maßgebend beteiligt. — Der zuständige Ausschuß des **Bayerischen Städtebundes** hat sich **gegen** einen Anschluß der bayerischen Kommunen an das von der A.G. für Kohleverwertung geplante Ferngasversorgungsnetz ausgesprochen. Ein wirtschaftlicher Vorteil für die Städte- und Gasabnehmer sei durch eine Ferngasversorgung aus Rheinland-Westfalen kaum zu erwarten. Dagegen erklärt es der Ausschuß für vorteilhaft, daß **innerhalb Bayerns** selbst von den Städten größere Gasfernversorgungsnetze, im wesentlichen auf dem Prinzip der Gruppengasversorgung beruhend, geschaffen würden.

:-: **Zur Kapitalerhöhung bei Elektrische Lieferung.** Einer ao. HV. der Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft in Berlin am 20. September wird nunmehr die Erhöhung des Grundkapitals um 5 auf 30 Mill. ℳ vorgeschlagen. Die günstige Geschäftslage und die damit zusammenhängenden Erweiterungen der von der Gesellschaft betriebenen oder kontrollierten Unternehmungen sowie die Beteiligung am Elektrizitätswerk Angora veranlassen, wie die Verwaltung mitteilt, diesen Geldbedarf und rechtfertigen die Erwartung angemessener Verzinsung. Die jungen Aktien mit Dividende vom 1. Januar 1927 sollen den Aktionären zu 144 vom Hundert unter Verrechnung von Stückzinsen 5:1 angeboten werden.

Verlustabschluß der Preußischen Kraftwerk Oberweser A.-G. in Kassel. Die dem preußischen Staat gehörende G. schließt mit einem **Verlust von 403 004 R.ℳ** (i. V. 430 354 R.ℳ Gewinn) ab, so daß sich der Gewinnvortrag auf 27349 R.ℳ vermindert (Kapital 10 Mill. R.ℳ.). Worauf dieser ungünstige Abschluß zurückzuführen ist, läßt sich in dem vorliegenden Auszug nicht erkennen.

):(**Keine Massenherstellung der neuen Fordwagen in diesem Jahre.** In sehr gut unterrichteten Newyorker Kreisen wird eine Massenherstellung der neuen Fordwagen für die nächste Zeit für sehr unwahrscheinlich gehalten, da die Ford-Fabrik einer außenstehenden Firma notwendige Zubehörteile für Ablieferung August für nur 500 Wagen in Auftrag gegeben hat. Der nächste Auftrag steht Zubehörteile für 10 000 Wagen vor. Vor Aufnahme der Massenherstellung sollen diese Wagen jedoch noch einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Fortführung der Himmelsbach A.-G.? Wie verlautet, findet am Mittwoch in Berlin eine Sitzung des Gläubigerbeirats der Gebr. Himmelsbach A.-G. statt. In dieser soll versucht werden, die Frage der **Fortführung des Betriebes** so weit zu klären, daß die am 20. d. M. in Freiburg stattfindende Gläubigerversammlung (gleichzeitig erster Prüfungstermin) vor feste Beschlüsse gestellt werden kann.

* **Der Abschluß der Lena Goldfields. — Kreditschwierigkeiten.** Die Gesellschaft, die am 1. Okt. 1925 mit der Goldvorkommen-Ausbeutung begann, weist bis zum 3. Dez. 1926 einen Reingewinn von 62 200 Lstr. aus, die auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Es wurde in der genannten Zeit durch das Waschen goldhaltiger Erde und Torfes im Umfange von 488 086 Yard Gold im Gesamtwerte von 1 178 200 Pfd. Sterling gewonnen. Trotz der erheblichen Schwierigkeiten der Geldbeschaffung beabsichtigt die Leitung der Gesellschaft, die Konzession weiterzuführen. Die G. hat bei der Kreditbeschaffung stets große Schwierigkeiten zu überwinden, obwohl die Lena-Goldvorkommen zu den reichhaltigsten der Erde gehören. Durch den Abbruch der engl.-russ. Beziehungen wurde auch das letzte Kreditgesuch der G. erfolglos abgetan. Man ist in unterrichteten Kreisen jedoch der Ansicht, daß die Verhandlungen auch ohne den Abbruch der Beziehungen zwischen England und Rußland gescheitert wäre. Eine Reorganisation, wie sie die Tschiatury-Konzession durchgemacht habe, sei auch für die Lena Goldfields unvermeidlich. Gegenwärtig finden, wie verlautet, neue Kreditverhandlungen der Lena Goldfields mit amerikanischen Finanzkreisen statt, deren Erfolg abzuwarten bleibt. Recht verstimmend wirkte, daß in diesem Jahre noch keine Dividende zur Ausschüttung gebracht wird.

Die Umsätze im Textileinzelhandel im ersten Halbjahr 1927. Der Reichsbund des Textileinzelhandels veröffentlicht in der „Textil-Woche" eine Uebersicht seiner Konjunkturstatistik für den Monat Juni und eine graphische Darstellung der Umsätze im ersten Kalenderhalbjahr 1927 nach Geschäftszweigen und Größenklassen. Der Umsatz im Juni betrug im Gesamtdurchschnitt für das deutsche Wirtschaftsgebiet 115,9 v. H. des Umsatzes, im Juni 1926 und 105,6 v. H. des Umsatzes im Juni 1925. Die **Umsatzkurve für das erste Halbjahr** zeigt für **alle Textilien eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr.** Die Umsatzziffern für die Monate Januar bis Mai stellen sich in Prozenten des Umsatzes in den entsprechenden Vorjahrsmonaten wie folgt: Januar 106,6, Februar 105,7, März 101,1, April 113,8, Mai 109,5. Gegenüber 1926 haben sich also im ersten Halbjahr 1927 die Umsätze auch wertmäßig bedeutend gehoben. Eine Zusammenstellung der Umsätze nach Größenklassen zeigt, daß das relative Optimum im Umsatz von den Mittelbetrieben erreicht wird.

Devisenmarkt

Nach der vorübergehenden Befestigung schwächte sich Spanien erneut ab, gegen London 28,80 nach 28,70. Oslo weiter fest, gegen London 18,67 nach 18,72. London international weiter gesucht, gegen Dollar 4,8615. Die Reichsmark war nur geringen Schwankungen unterworfen, gegen Dollar 4,2065.

	13.	16.		13.	16.		13.	16.
London-Paris	124,00	124,02	Maild.-Schw.	28,23	28,23	Lond.-Stockh.	18,11	[illegible]
Lond.-Brüssel	34,93	34,93	Holland-Schw.	207,80	207,90	Lnd.-Madrid	28,71	[illegible]
Lond.-Maild.	89,28	89,27	Kabel Holland	2,495	2,495	Mailand-Paris	138,87	[illegible]
Kabel Schweiz	5,187	5,187	Lond.-Holland	12,12	12,12	Brüssel-Paris	354,65	[illegible]
Lond.-Schweiz	25,21	25,21	London-Oslo	18,67	18,80	Holland-Paris	10,22	[illegible]
Paris-Schweiz	20,33	20,33	Lond.-Kopenh.	18,14	18,14	Kabel London	4,865	[illegible]

In R.-Mk. lassen sich folgende Kurse feststellen

	13.	16.		13.	16.		13.	16.
London	20,44	20,45	Prag	12,46	12,46	Madrid	71,20	[illegible]
Paris	16,48	16,48	Oslo	108,20	109,20	Argentinien	1,786	[illegible]
Zürich	81,00	81,10	Kopenhagen	112,49	112,60	Japan	1,98	[illegible]
Mailand	22,90	22,90	Stockholm	112,85	112,90	New-York	4,205	[illegible]
Holland	168,57	168,55	Brüssel	58,52	58,52			

Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim mit Sack, zahlbar in RM. Amtliche Preisnotierungen vom 15. August 1927.

Weizen inl. neuer	28.50-29.—	Hafer ausländ.	22.50-24.—	Wiesenheu lose	8.—-8.50
„ ausl.	30.50-32.50	Mais gelber m. Sack	18.75-—.—	Rotkleeheu	—.—
Roggen inl. neuer	24.— 24.25	Weizenmehl Spez. 0 Sp.	40.——.—	Luz.-Kleeh. lose	11.—-[illegible]
„ ausl.	24.50-25.—	Weizenbrotm. m. S.	33.——.—	„ neues	9.50-[illegible]
Braugerste (inl. ausl.)	25.50-27.—	Roggenmehl mit S.	33.50-33.50	Preß-Stroh	4.40-[illegible]
Futter-Gerste	22.75-24.—	Weizenkleie m. Sack	13.—-13.25	Gebund. Stroh	3.40-[illegible]
Hafer inländ.	—.—	Trockenschnitzel	15.75-16.—	Raps mit Sack	34.—-[illegible]
		Rohmelasse	—.—	Kleesamen	—.—

Verteilungspreise für die erste Hälfte August 1927. Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim ohne Sack, Zahlung netto Kasse in Reichsmark. Weizen ausländischer 26 R.ℳ, Roggen ausländischer 21.50 R.ℳ, Hafer ausländ. 17.50 R.ℳ, Gerste, Braugerste, ausl. 26, Futtergerste 21 R.ℳ, Mais, gelbes, Laplata und Galfoz 15.50 R.ℳ. Der Verrechnungspreis für ausl. Ware wird unverzollt per 100 Kilo festgesetzt. Ein Frachtabzug unter den Empfängern kommt nicht in Frage.

Stand und Wachstum der Zuckerrüben. Bericht des Vereins der deutschen Zuckerindustrie: **Süddeutschland:** Stand und Wachstum der Rüben sind weiter befriedigend. In den Frühsaaten machen sich bereits Schoßrüben bemerkbar.

Berliner Metallbörse vom 15. August

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

	12.	15.		12.	15.
Elektrolytkupfer	127,75	127,75	Aluminium in Barren	2,34	2,34
Raffinadekupfer	—.—	—.—	Zinn ausl.	—.—	—.—
Blei	—.—	—.—	Hüttenzinn	—.—	—.—
Rohzink Vb.-Pr.	—.—	—.—	Nickel	3,40-3,50	[illegible]
„ (fr. Verk.)	—.—	—.—	Antimon	0,88-0,93	[illegible]
Plattenzink	50,50-51,25	50,50-51,50	Silber für 1 Gr.	74,50-75,50	[illegible]
Aluminium	2,10	2,10			

London 15. August. Metallmarkt (In Lstr. f. d. engl. t. = 1016 Kg.)

	12.	15.		12.	15.		12.	15.
Kupfer Kasse	55,30	55,25	Elektrolyt	61,75	61,75	Blei	23,20	[illegible]
do. 3 Monat	56,—	55,45	Nickel	—.—	—.—	Zink	28,[illegible]	[illegible]
do. Elektrol.	63,—	62,—	Zinn Kasse	296,25	298,50	Quecksilb. p. Fl.	77,—	[illegible]
						Regulus		

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 15. Aug.

Das Geschäft an heutiger Börse war etwas reger. Der vorhandene Leerraum ist vollständig aufgebraucht. Die Frachten blieben unverändert.

Der weltberühmte

Kuban Kosaken-Chor

zum

1. Male in Mannheim

2 Konzerte im Apollo-Theater

36 Personen
Ltg.: Serge Ignatiew
Karten -.60 bis 5.- M. bei K. F. Heckel, O 3,10, Mannh. Musikhaus P 7, 14a u. an der Theaterkasse. S314

Heute Dienstag **16.** August — Morgen Mittwoch **17.** August

jeweils abends 8¼ Uhr

ALHAMBRA

Evelyn Holt

eroberte sich im Fluge die Herzen des Publikums
. . Sie wirkt im Tragischen wie im Heiteren mit der gleichen Natürlichkeit, sie ist wirklich das junge Mädchen, das ihrer ersten Liebe zum Opfer fällt.

LIEBELEI

Nach dem Schauspiel von **Arthur Schnitzler.**

Ferner wirken mit: Fred Lerch, Vivian Gibson und Robert Scholz

Die Presse schreibt: Die Handlung der „Liebelei" packt, reißt mit, erschüttert. . . , Zweifellos ist der Filmproduktion hier ein großer Wurf gelungen und sicher werden Tausende aus der Fülle neuer Filme gerade dieses Werkes sich gerne erinnern

Die Nachmittagsvorstellungen bieten Gewähr für sofort. Sitzplatz

Nur für Erwachsene! Anfang 3.00, 4.55, 6.50 u. 8.25

Heute Dienstag ab fünf Uhr wieder meine bekannt gute
Hausmacher 2919
Leber- und Blutwurst
Metzgerei **Heiß**
S 3, 1 P 5, 14

Pianos
Kauf und in Miete
a. Wunsch m. Kaufberechtigung
bei S15
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Täglich mit unverminderter Zugkraft

Wir zeigen Ihnen
wieder zwei erstklassige Filme

Frühere Verhältnisse

Ein Großlustspiel in 7 Akten
mit den besten deutschen Darstellern wie
Fritz Kampers - Ossi Oswalda
Claire Rommer - Paul Heidemann
Angelo Ferrari - Charlotte Susa

Die Opiumhöhle von Hawai

Ein sensationelles Südsee-Abenteuer in 8 spannenden Akten.

Wunderschöne Naturaufnahmen Hawais, verbunden mit einer überaus spannenden, an unerhörten Sensationen reichen Handlung, stellen diesen Film an die Spitze aller modernen Sensationsfilme. S281

Anfang 3.45, 5.00, 6.45, 8.15

Palast-Theater

Nähmaschinen
repar. u. verk. Knuhsen, L 7, 3. Teleph. 23 493.

Vereine | Bitte ausschneiden | Schüler

Tel. 33377 **Adlers** Tel. 33377
Rhein-, Neckar- und Hafenfahrten
Jeden Werktag
3 und 5 Uhr
Jeden Sonntag
9 Uhr bis 7 Uhr abend halbstdl. Abfahrt 9000
Einsteigestelle Friedrichsbrücke Stadtseite

Bitte ausschneiden | und aufbewahren
Vereine | und aufbewahren | Gesellschaften

Anita-Maria
160 Personen — Restauration
Vermietung z. bill. Preis. v. 16.–21. Aug. einschl.
Billige Ferienfahrten:
Dienstag, Freitag: Nach Heidelberg
80 Pfg. hin und zurück 9020
Mittwoch, Donnerstag, Samstag:
Nach Heidelberg Mk. 1.50, einf. Mk. 1.—
Sonntag, 21., Heidelberg mit Musik
hin und zurück Mk. 2.—, einfach Mk. 1.50
Einstieg: Friedrichsbrücke (Neckarstadtseite.)
Abfahrten jeweils 2 Uhr, Rückfahrt 6.45 Uhr.
Telephon 31418 **Reiß** Mittelstraße 56

Mannheimer Rhein- u. Hafenfahrten Tel. 30687
Wochenprogramm von Dampfer „Fürst Bismarck"
Dienstag, Samstag ½ 3 Uhr Heidelberg Mk. 1.50, einfach Mk. 1.—
Mittwoch 3 Uhr Speyer Mk. 1.—
Donnerstag 8 Uhr Mainz-Biebrich-Wiesbaden (ca. 6 Stunden Aufenthalt) Mk. 2.—
Freitag vorm. 10 Uhr Heidelberg) ein- / nachm. 7 Uhr Heidelberg) fach Mk. 1.—
Heidelberger Fahrten ab Friedrichsbrücke.
Musik immer an Bord, Kinder die Hälfte.
Vorverkauf Verkehrsverein. 9022

Drucksachen für die gesamte **Industrie** sofort prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Aufklärung für Bruchleidende

Hermes — H. L. Meyer

Es wird von mißgünstiger Seite versucht, das Publikum irrezuführen. Dagegen stellen wir fest:

Unsere Vertrauens-Aerzte darf man niemals mit herumreisenden Bandagisten verwechseln.

Unsere Vertrauens-Aerzte bieten niemals Bruchbänder feil.

Unsere Vertrauens-Aerzte sind approbiert und von Dr. med. H. L. Meyer, Hamburg, in der orthopädischen Bruchbehandlung speziell ausgebildet.

Daher hat jeder Bruchleidende bei uns die Gewähr, daß er nur auf Grund genauester Diagnosenstellung und nach genauem, nur für seinen Bruch passenden Heilplan gewissenhaft behandelt wird.

Sprechstunde unserer Vertrauens-Aerzte in:
Worms: Freitag, 19. August, vorm. von 9—12 Uhr, Bahnhofs-Hotel.
Ludwigshafen: Freitag, 19. Aug., nachm. von 2—7½ Uhr, und Samstag, 20. August, vorm. von 9—12 Uhr, Hotel Deutsches Haus.
Hamburg: täglich von 10—12 und 4—6 Uhr, außer Samstag nachmittags und Sonntags, im Institut, Esplanade 6.

Ueber 100 **amtlich beglaubigte Atteste Geheilter und Referenzen** liegen zur freien Benutzung im Wartezimmer aus. *5754

„Hermes" Aerztl. Institut für orthopädische Bruchbehandlung.
G. m. b. H., **Hamburg, Esplanade 6.** (Dr. H. L. Meyer.)

Wir warnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Sonder-Angebot
M. 42.-
in allen gangbaren Farben

Lampenschirmbedarf
G. Schuster, E 3, 7
G65

---

10 Speise-Zimmer
hervorragend schöne — Modelle —
Beste Ausführung, z. Teil mit Vitrine, sehr billig zu verkaufen.
Anton Oetzel
Möbelwerkstätten
P 3, 12 9006 Etage

Heirat

Kaufmann sucht zw. gemeinsam. Spaziergänge, Ausflüge, m. lebenslustiger Dame bekannt zu werden, zwecks *5672
Heirat
Zuschriften mit Lichtbild unter U P 99 an die Geschäftsstelle.

Juwelen Platin Goldwaren — Modernes Lager
Neuanfertigung
Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig 845
H. Apel P 3, 14 Planken
neben dem Thomasbräu
früh. Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27685.

Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Breitestrasse Q 1, 4 — gegründet 1880. — Telef. 20595 20596
Vermittlung von
Wohn- u. Geschäfts-Häusern, Villen, Hotels, Fabriken etc.
Läden und Büros, Magazinen, Geschäfts-Lokalen aller Art

Zahle
stets hoh. Preise für getrag. Herrenkleider Schuhe u. gebr. Möbel etc. *5898
B. Starkand, T 2, 8
Telephon 33965

Miet-Gesuche

Sofort gesucht Ca 260
Privatgarage
Nähe Friedrich-Karlstraße
Angebote unter M. M. G 4650 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim

Tüchtiger kautionsfähiger Wirt
von Beruf Metzger sucht auf 1. Oktob. 1927 eine gutgehende B9563
Wirtschaft zu pachten
Angebote unter W T 144 an die Geschäftsst.

Wir suchen für einen unserer Beamten per 1. Oktober abgeschlossene, bessere
4-5 Zimmer-Wohnung
in guter Lage, beschlagnahmefrei.
Gefl. Angebote unter X M 162 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9016

Kinderloses Ehepaar sucht *5875
3-4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in gutem Hause. Angebote unt. U R 41 an die Geschäftsstelle. *5875

Zwei möblierte Zimmer Cm40
mit Küchenbenützung und Bad, von Ehepaar mit 4jähr. Töchterchen per 1. September gesucht. Angebote befördert unt. G. M. 299 Rudolf Mosse, Mannheim.

Motorrad
N. S. U. 2 PS., billig abzugeben. *5835
Waldhofstraße 199. Anzuseh. v. 4 Uhr ab.

4 Zimmer und Küche
mit Zubehör von Beamten bis Spätherbst zu mieten gesucht. Angebote unt. L M 11 an die Geschäftsst. B3605

Kaufmann sucht
gut möbl. Zimmer
f. Wochen. Nähe Bhf., sep. Eingang bevorz. Angebote unt. U N 37 an die Geschst. *5869

2 leere Räume im Stadtinnern v. 2 ält. Leuten zu mieten ges. Angebote unt. T W 21 an die Geschst. B3671

2-3 Zimmer-Wohnung
von kinderlos. Ehepaar per sofort ges. Dringlichkeitsk. vorhanden. Gefl. Ang. unter U X 47 an die Geschäftsstelle. *5891

Wohnungs-Tausch!
Geboten 3 Zimmer u. K., Speisek., Mans., Max-Josefstraße.
Gesucht 2x2 Zimmer und Küche. *5784
Angebote unt. S T 93 an die Geschäftsstelle.

Beamter (kinderlos), sucht beschlagnahmefr. **schöne 2 Zimmerwohnung** mit Bad in freier Lage. Wohnberechtig. vorh. Angebote mit Preis u. T U 19 an die Geschäftsst. *5890

Suche B9623
1-2 leere Zimmer
am liebst. Nähe Bahnhof. Angebote unter N S 67 an die Gschft.

Von best. alleinst. Frau
leeres Zimmer
zu mieten gesucht. Angebote unt. U U 44 an die Geschäftsst. *5881

Beamter (Akad.) sucht großes, gut möbliert. **ZIMMER** möbl. Schloßnähe od. in D. C. D. E-Quadr., i. nur gut. ruh. Hause sofort zu mieten. Angeb. unt. S S 92 an die Geschst. B9664

Berufst. Frl. sucht für sofort leeres, geräum. Zimmer im Zentrum der Stadt. Ang. unt. T M 11 an die Geschst. *5821

Möbl. Zimmer von jg. Herrn per 1. Sept. gesucht. Mögl. Oststadt, oder Luisenring, Bahnhofsring in gutem Hause, mit elekt. Licht, gr. Zimmer. Gefl. Angebote m. Preisangabe unt. X F 150 an d. Gschst. 9079

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht am Friedrichspark an anständigen Herrn sofort zu vermieten. *5874
Zu erfragen Telephon 31648.

Verschiedene
Läden
in allerbester Geschäftslage mit 2 u. mehrer. Schaufenstern zu verm.
Heinrich Freiberg
Immob.- u. Hypoth.-Büro
S 6, 21 (Am Tennisplatz)
Tel. 31464 u. 30432.

Leere u. möbl. Zimmer
Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. sucht Schwetzingerstraße 16, Tel. 33 540. *5778

4 Zimmerwohnung
gegen Baukostenzuschuß teilweise möbl. mit Dringlichk.-Karte abzugeben. Angebote unter U H 82 an die Geschäftsstelle. *5867

3 mal 2 Zimmer
Küche, Bad u. Speisekammer bis 1. Oktbr. zu vermieten. B9665
Neubau Rosenstr. 4. Neckarau.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Küchenbenützg. an kinderlos. Ehepaar per 1. 9. 27 zu vermieten. Nähe Friedrichspark.
B 6, 22b, 2 Treppen. *5772

2 Zimmer
Notküche, Zubeh. beschlagnahmefrei, zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. *5821

Möbl. Zimmer
per 1. Sept. zu verm. Seckenheimerstr. 112, 3 Trepp. links. *5879

Ein möbl. Zimmer
separat, an anständig. Herrn bis 15. ds. Mts. zu vermiet. Zu erfrag. von 2 Uhr ab. Müller, K 2, 25, part. B9656

Schön möbl. Zimmer
in ruh. Hause an best. Herrn z. vm. Augusta-Anlage 19, 1 Tr. r. B9654

Großes, schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm., ev. 2 Freunde. Luisenring J 7, 18, 2 Tr. *5844

Sauber möbl. Zimmer
sofort zu vermiet., nur an Herrn. *5806
E 5, 1, 2. St., Helle.

Einfach möbl. Zimmer
an anständ. Herrn zu vermieten. *5811
Q 3, 15, 3 Tr. rechts.

Frdl. möbl. Zimmer
an sol. Mieter sofort oder 1. September zu vermieten. *5832
Böckstraße 7, 4. Stock links.

Möbl. Zimmer
an solid. Fräulein zu vermieten. *5885
R 7, 7, 1 Treppe.

Schön. gr. möbl. Zim. m. 2 Bett. u. 1 Zimm. m. 1 Bett, el. Licht zu verm. B 6, 7, 2 Tr. l. *5852

Heidelbergerstr.
Sep., sehr groß., hochherrschaftlich möbliert. Zimmer m. Balkon zu vermieten. *5863
O 7, 8, Geisel.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, elektr. Licht, ev. Klavier, zu vermieten. Waldhofstraße 121, IV. links. *5909

Vermietungen

Schön möbliertes
Zimmer
mit separ. Eingang u. elektr. Licht in gutem Hause in der Oststadt zu vermieten. *5868
Näh. Rupprechtstr. 10, eine Treppe links.

Möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. *5830
G 5, 24, 3. St. links.

Gut möbliert. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. *5853
L 14, 4, 1 Treppe. *5858

Saub. einf. möbl. Zimmer
sofort zu verm. *5851
Jungbuschstraße 32, 4 Treppen.

Möbl. saub. Zimmer
an nur saub. Fräul. zu vermiet. Zu erfr. bei Bilger, T 5, 10. *5849

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sofort oder 1. Septemb. zu vermieten. *5850
S 6, 2, 2 Treppen r.

1 großes gut möbl.
Zimmer
auf 1. September zu vermieten. *5808
M 4, 4, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer
sofort oder 1. Septbr. zu vermieten. Näher. R 8, 13, 1 Tr. *5815

Gut möbl. Zimmer mit elekt. Licht u. Tel. an best. sol. Herrn zu vermiet. Näh. *5812
T 6, 33, 2. St. links.

Verkäufe

Segeljolle m. kompl. Zubeh. billigst zu verkaufen S281
Lohrer & Co. Eberbach a. N.

2 Herren-Fahrräder 25 u. 45 M., 1 Damenrad fast neu 30 M., 1 Mark.-Rennmaschine sowie ein guterhalt. Grammoph. m. Tisch, alles spottbillig abzugeben. Feudenheim, Schwanenstr. 17 *5848

Herrenrad
wegen Platzmangel bill. abzugeb. *5901
Zenker, Q 1, 12, IV.

Verkäufe

Grundschuldbrief
an 1. Stelle über 6000 M. mit Nachlaß zu verkaufen. *5908
Reizer, O 7, 19.

Schreibmaschine
fast neu, billig abzugeben. A. Scheib, Langstraße 20. *5906

2 Bügelöfen
Tische, Knopfmaschine für Schneiderei, Kopierpresse und Kinderbettstelle billig zu verkaufen. *5916
S 3, 6a, Laden.

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus
gegen 6—8000 Mark Baranzahlg. zu kaufen gesucht. Angebote unter X E 155 an die Geschäftsst. *5892

Vermischtes

Nr. 4711
Kölnisch Wasser
Seife Stück 70 ₰
3 Stück 2.— Mk.
R. Kraft, 1, 3 Breitestr u. Filialen

Auto-Bereifung
in- und Auslandsfabrikate, nur frische Ware
Pneu-Reparaturen
auch Riesenluft in garantiert bester Ausführung.
Auto-Zubehör
aller Art prompt u. preiswert
Autogummi-Rößlein 857
Mannheim
C 1, 13 Telephon 22085
Elektr. Luftstation - Tankstelle.

Vermischtes

Schlafzimmer
echt Eiche mit 180 cm breit. Spieg.-Schrk. u. echt weißem Marmor 475.-, 560.-, 625.-, 695.- bis 950.-
Carl Graff
Bellenstr. 24

Schreibmaschine
gut erhalt. für 60 M. zu verkaufen. *5847
Ehret, C 8, 19, 4. St.

Flickerin
Frl. empfiehlt sich zum Flicken in u. außer d. Hause. Ang. u. U M 86 an die Gschst. B9670

Tüchtig. erf. Weißnäherin empf. sich im Anf. v. Herren- und Damenwäsche. Tag 3.20 M. Angebote u. U O 27 an die Gschft. *5468

Geb. Dame, 33 J., f. eine nette Freundin aus guter Familie zwecks gesell. Verkehrs. Angebote unter U D 98 an die Geschäftsstelle. *5843

Suche still. Teilhaber mit 1000 M. Fester Gewinn monatl. 200 M. Hohe Sicherheit. Angebote unter U W 46 an die Gschft. *5884

Erfinder Rat und Auskünfte kostenlos. Reichsverband Deutscher Erfinder, K 3, 1 *5846

Dame mit guten Umgangsformen sucht sich mit 1—2 Mille an reellem Geschäft zu beteiligen. Würde auch i. d. Lage sein, alleinsteh. Dame od. Herrn den Haushalt zu führen. Angebote unter X Q 166 an die Gschft. *5913

Haus-Ungeziefer
jed. Art können Sie u. Gar. sof. beseitig. Gehen Sie z. Laborat. Thiele, U 1, 6, Hof. 2891

Geldverkehr

Mk. 3000.— Darlehen
geg. Sicherheit u. gute Verzinsung gesucht.
Angeb. unt. S O 88 an die Gschft. *5773

Ältere Firma sucht
1000 Mk.
auf einige Monate. Prima Sicherheit und hoh. Gewinn geboten. Angebote unt. S E 79 an die Gschft. *5729

Sichere Kapitalanlage
10—15 000 Mark auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Angebote unt. X N 168 an die Geschäftsstelle. *5899

1000 M. kurzfristig, gegen Hinterleg. von Faustpfand u. Grundschuldbrief Angeb. u. U Z 40 an die Gschft. *5904

Heim-Arbeit
gl. m. Art übernimmt Inval. Heinrich Groß, Eichelsheimerstr. 64. B3672

Hypotheken
Privat- und Bankgeld, höchste Auszahlung, auf nur erstkl. Objekte günstigst durch Mannheimer Bankkommissions- und Treuhandbüro Jacob Pabst Prinz Wilhelmstraße 19, Ruf 29004. 9012

Jetzt ist die richtige Zeit zum guten und billigen Einkauf!

40 Gelegenheitskäufe!

Nur so lange Vorrat!

Bedruckte Waschseide, hübsche Muster . Mtr. 1.16,	0.78	Wäschetuch m. Leinenappr. vorzügliche Qual., Mtr. 75,	0.68	Künstler-Druck, neue mod. Dess. .... Mtr. 1.15, 85,	0.68	Damenhemden, weiß gewebt .... Stück	1.65	Herren-Zefir-Oberhemden, helle u. dunkleDess., St. 4.90	5.90
Glauchauer Waschseide, schöne Karos .. Mtr. 1.18,	0.85	Bettuch-Halbleinen, Rasenbl. prima bütenw. Qual., Mtr.	2.50	Möbel-Satin u. Möbel-Crepe elegante Muster ... Mtr.	1.10	Dam.-Reformhosen, marineblau, aus Ia. Mako, Stück	2.50	Halbsteife Herren-Kragen, ... Stück 40,	0.45
Bedruckte Waschseide, doppeltbreit	2.25	Bettuch-Halbleinen, Hercules-Qual., m. verst. Mitte	2.50	Jacquard-Woll-Decke, Gelegenheitskauf .... Stück	8.90	Büstenhalter, haltbare Qualität .... Stück	0.38	Herren-Stärke-Kragen, ... Stück	0.50
Bord.-Waschseide, 125 br., elegante Streif.-Dess., Mtr.	1.75	Bettdamast, schöne Str., gt. u. beste Qual., 130 br., 1.85,	0.95	Kamelhaardecke, weit unter Preis ...... Stück 32.50,	26.50	Büstenhalter, aus prima Seiden-Milanese ... Stück	2.50	Selbstbinder, solide Dess., ... Stück 95, 85,	0.65
Fresko, uni und kariert, ... Mtr.	1.15	Bettdamast, Str.- u. Blum.-Dess., Ia. Halbmako, 2.35,	1.90	Kunstseiden-Trikot-Wäsche, d. bekannt guten Qualitäten	Weit unter Preis!	Mädchen-Schürzen, Gr. 40 bis 50 cm .... Stück	0.68	Damen-Taschentücher, wß., mit Hohlsaum ... 6 Stück	0.50
GlauchauerFresko-Composé prima Qualität .... Mtr.	1.35	Bettuch-Nessel, 140 cm br., schön. kräft. Qual., Mtr. 1.20	0.95	Prinzeßröcke, Schlupfhosen mit klein. unbedeut. Fehlern		Spielanzüge, Größe 40 bis 55 cm .... Stück	0.95	Buchstaben-Tücher, weiß, mit buntem Rand, 6 Stück	0.95
Wollmousseline, reineWolle .... Mtr.	1.35	Frottierbadestoffe, prima Qual., 140-166 br., Mtr.	4.35	Damen-Schlupfhosen, solide Qualität .... Stück	0.68	Bade-Anzüge mit ➔ Extra-Rabatt.	20%	Wasch. Damenstrümpfe, m. Doppels. u. Hochf., P. 1.35,	1.15
Seiden-Trikot, 140 cm breit, schöne Farben .. Mtr. 2.10,	1.75	Frottier-Badetuch m. kl. unbedeut. Fehlern 1.85,	1.45	Kunstseid. Damen-Pullover, hübsche Dessins, St. 3.25,	2.50	Herren-Oberhemden, aus Ia. einfarb. Batist Popeline, St.	4.90	Kinder-Söckchen, schwarz, Größe 4 .... Paar	0.15

HERMANN FUCHS

AN DEN PLANKEN, NEBEN DER HAUPTPOST

Offene Stellen

Für Nord-Baden ist der Posten als

Bezirksleiter

zu vergeben. 8094

Auch werden für ganz Baden noch einige

Reisevertreter

eingestellt.

Ausführliche Bewerbungen erbeten an

Bayerische Beamtenversicherungsanstalt
Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Bezirksdirektion für Baden
Karlsruhe, Kaiserstr. 117
Telephon 3076.

Allein-Vertretung

für Mannheim und umliegende Plätze zu vergeben. Ea259

Leichtverkäuflicher ges. gesch. Büro-Verbrauchsartikel Monopol, da ohne Konkurrenz. Die Sache bietet einem ernsthaften arbeitsfreudigen Herrn dauernd sichere und ausreichende Existenz.

Angebote unter E C 355 an Ala Anzeigen A.-G. Erfurt 789/7 erbeten.

Zuverläss. jg. Vertreter

f. vorm. z. Vertrieb eines Dekorationsständers gesucht. Angebote unter U Y 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5887

Angesehene in Unterbaden bestens eingeführte Kolonialwaren-Großhandlung sucht per 1. Okt. oder später 9008

tüchtigen Reisenden

Es wollen sich nur Herren bewerben, die durch eine gründliche Lehre in der Branche und nachfolgende lückenlose kaufmännische Betätigung über die erforderlichen Fachkenntnisse verfügen und bereits mit gutem Erfolg gereist haben. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter X K 160 an die Geschäftsst.

Zuverlässige

Drucksachen-Akquisiteure

von leistungsfähiger Buchdruckerei gesucht. Branchekundige bevorzugt. Angebote, möglichst mit Lichtbild, welches retourniert wird, unter T E 4 an die Geschäftsstelle. 8086

Erfahrener

Lagerist

für Großhandlung der Gas- und Wasserleitungsbranche **gesucht.**

Bewerbschreiben unter R G 56 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 8060

Verheirateter, zuverlässiger

Heizer 8568

zur Bedienung der Zentralheizungs-Anlage (Strebelkessel) gesucht.

Bewerber mit elektrotechn. Kenntnissen u. gelernter Schlosser bevorzugt.

Angebote mit Zeugnisabschr. unter U T 194 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht werden:
Pferdeknechte und landw. Arbeiter von 16 bis 50 Jahren, mit Zeugnissen;
Zigarrensortierer;
Konfektionsschneider auf Werkstätte;
Friseure aller Art;
Linoleumleger. 7
Meldung: Arbeitsamt. Abt. Facharbeiter, N 6, 3

Mädchen

das kochen kann, tagsüber per sofort gesucht.
Münch, Speizenstraße 19.

Wir suchen zum 1. Oktober ds. Js. für unser Schneider-Atelier eine

erstklassige u. tüchtige

Aenderungs-Direktrice.

Für diese Position kommen nur Damen in Frage, die über langjähr. Erfahrungen im Aendern von Damen-Konfektion verfügen, ein grosses Atelier verantwortlich zu leiten verstehen und möglichst die Meisterprüfung gemacht haben. 9010

M. Hirschland & Co.
Mannheim, an den Planken.

Jüngerer Registraturgehilfe

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote unter T S 17 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 8092

Gewandtes Fräulein

nicht über 18 Jahre zur Ausbildung im Empfang der Kundschaft usw. gegen Monatsvergütung sofort gesucht. *5879

Gebr. Strauß, Foto-Atelier, U 1, 4.

Wir suchen für den Packtisch zum baldigen Eintritt eine jüng. tüchtige gewissenhafte 8098

Kontrolleurin

Schriftliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften erbitten

Gebrüder Wirth
Das führende Haus der Moden

Stenotypistin

die auch leichtere Büroarbeiten versehen kann, im Alter von 20 bis 23 Jahren

per 1. September gesucht

Anfragen unt. T V 20 an d. Geschäftsst. *5838

Gesucht

jüngere **Stenotypistin und Ausläufer**

Letzterer auch für leichtere Lagerarbeiten. Angebote unter T P 14 an die Geschst. *5824

Perf. Stenotypistin

zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter X J 150 an die Geschäftsst. 9006

Jüng. Telephonistin

für Telephonzentrale z. baldm. Eintritt ges. Angebote mit Zeugnisabschriften unter H. M. 300 an Rudolf Mosse, Mannheim

---

Damenkonfektion

Tücht. Verkäuferinnen

aus der Branche, per 1. Oktober, evtl. früher gesucht. Angebote nebst Bild und Zeugnisabschriften unter P La 4090 an Rudolf Mosse, Ludwigshafen am Rhein. Em40

Magazinier

49 J. alt (nach 27jähr. Tätigk. weg. Auflösg. d. Abtlg. abgeb.) sucht Vertrauenspost. Kaut. kann gestellt werden. Angebote unt. S G 81 an die Geschst. B3656

Vertreter allerorts für chem. techn. Erzeugnisse gesucht. Gutes Einkommen. Ang. u. U S 42 a. d. Gschst *5877

Tüchtige Reisende

für begehrten Artikel z. Besuch v. Verbrauch. sof. gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeit.

Angeb. unt. U A 25 an die Geschst. *5843

Gute Existenz!

Damen u. Herren

zum Besuch v. Privatkundschaft gegen hohe Provision gesucht.

Keine Versicherung.

Angebote unt. U O 38 an die Geschst. *5871

Perfekte B3568

Friseuse

sucht Kolb, P 7, 14.

Erfahrenes 3077

Kinderfräulein oder Pflegerin

für einen 3jährigen Jungen mit nur gut. Zeugnissen p. 1. Okt. 1927 gesucht. Vorzustellen zwischen 2–5 Uhr.

Beethovenstraße 20 parterre rechts.

Kindergärtnerin

für vormittags ab 1. Sept. gesucht. *5882

Dr. Reinhardt, Ludw., Lachnerstr. 1.

Anst. Servierfräulein

für gute Bierwirtschaft für sofort ges. Zu erfr. in d. Geschst. *5827

Tüchtiges *5837

Servierfräulein

gesucht.

Adr. in der Geschst.

Saub. ehrl. *5899

Mädchen

per 1. 9. tagsüber gesucht. Kochschulfrei.

M 2, 12, Laden.

Für frauenlos., gut bürgerl. Haush. selbst. zuverlässige Frau od. Fräulein, welche gut gut kocht u. alle häusl. Arbeit. verrichtet, per 1. Sept. gesucht. Ang. nur mit best. Zeugniß. unter U F 30 an die Geschäftsstelle. *5855

Tüchtiges 8075

Alleinmädchen

mit nur guten Zeugnissen zu Kinderlos. Ehepaar gegen hohen Lohn gesucht. Näher.

Neuostheim,
Karl Ladenburgstr. 5a

---

2 Damen

mit sicherem Auftreten für leichte vorn. Reisetätigkeit sofort gesucht. Ganz enormer Verdienst, Fixum u. Prov. Vorzustellen Mittwoch von 2–6 Uhr nachm. *5893 C 8, 5, III.

Mädchen

für kl. Haush. sof. gesucht. Ang. u. T T 18 an die Geschst. B3670

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

das selbständig kochen kann, mit gut. Zeugn. per 1. Septbr. gesucht.

Fr. Büchele, Luisenring 24. 3063

Mädchen

welches kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. *5897

Schwetzingerstr. 42 Laden.

Ich suche per 1. 9. 27 ein tücht., ehrliches, kinderlieb.

Alleinmädchen

das kochen kann, in nur gut. Häusern tätig war und langj. Zeugnisse hat. *5876

Frau E. Zinkraff, Waldparkdamm 3, Telephon 31 971.

Ehrliches, sauberes

Alleinmädchen

gesucht. Waldparkstraße 19, part. *5886

Suche für mein

Dienstmädchen

ältere, treue, ehrliche und fleißige Person, die gut kocht, per 1. Sept. wegen Wegzug anderweitig Stellung in kleinem Haushalt. Näheres bei Ing. Müller, M 5, Nr. 7, Enlerhaus. *5900

Stellen-Gesuche

Jg. Kaufm. firm in allen Büroarbeiten, Exp. u. Lager sucht sich bis 1. Oktob. zu verändern. Angeb. u. X O 184 an d. Gschst. *5907

Zuverlässiger

Chauffeur

sucht Stellg. auf Pers., od. Lieferwag. Ist mit allen Repar. vertraut. Angeb. unter X C 153 an die Geschst. *5834

Junge Frau, Rheinländerin sucht Stelle am Büfett zum Servieren, war schon im Gastwirtsgewerbe tät. Angebote u. K E 26 an die Geschst. *5850

Tücht. Servierfräulein 22 Jahre, sucht sofort Stella., geht auch nach auswärts. Ang. unt. T K 9 an die Geschst. *5804

Stellen-Gesuche

Strebsamer Kaufmann

30 Jahre alt, bilgew. Diktatkorrespondent, bilanzsich. Buchhalter mit guter kaufm. Allgemeinbildung sucht passende Stelle per bald oder später. Z. Zt. in ungekündigter Stellg. als Treuhänder. Angebote unter T N 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5822

Fräulein

perfekt in Büroarbeiten und Verkauf sucht sich zu verändern. Vertrauensstellung erwünscht. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angebote unt. X P 165 an die Geschst. *5860

Jung. Mann (Ftr.) mit Führerschein 3b u. gut. Zeugniss., sucht Stelle. gl. welch. Art. u. liebst. a. Chauffeur a. Beifahrer, womögl. Samstag u. Feiertag frei (auch bei Christ.). Angebote unt. T Y 23 an die Geschst. *5840

Fräulein, älter., kinderlb., kochen perfekt, sucht g. mäß. Entgelt Stelle. Liest gut u. schön vor. Ang. u. W U 145 a. d. Geschst. *5780

Suche für m. 18jähr. Tochter Stellung als

Dienstmädchen

Kann sofort eintreten.

Fr. Meier, Mannheim - Rheinau, Relaisstr. 160. *5853

15jähriges

Mädchen

sucht Lehrstelle f. Lad. od. Büro. Kenntnisse in Maschinenschreib., gute Zeugnisse. Ang. unter V B 51 an die Geschäftsstelle. *5866

Wo kann hübsche Dame Stelle als Barfrau finden wo sie das Mixen erlern. kann, es kommt nur gute Bar nach Auswärts in Frage. Angebote u. T X 22 an die Geschst. *5888

Bess. Fräulein

sucht Stelle a. Sprechstundenhilfe od. als Stütze in gt. Geschäft ab 1. Sept. Angebote unter U L 35 an die Geschäftsstelle. *5864

Aeltere Person sucht sofort Stellung zu ein. besseren Herrn als

Haushälterin

Angebote unt. U G 31 an die Geschst. *5856

Verkäufe

Schönes Haus mit Wein-Restaurant

in bester Stadtlage Mannheims **zu verkaufen.** Anfragen unter R J 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3648

Ford Tourenwagen

4/5 Sitzer

ganz kurz gefahren, in allerbestem Zustand vorteilhaft zu verkaufen.

Angebote unter X L 161 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9014

Gut eingeführte

Landwirtschaftliche Maschinenhandlung

krankheitsh. zu verkf. Albert Schmidt, Großsachsen-Heddesheim. B3674

Neues

Einfamilienhaus

(billige Miete) 5 Zimmer, Küche, 2 Dielen, Bade., Speisekammer, Veranda, 200 qm gut gepflegter Garten mit Ertrag u. sonstig. Zubehör abzugeben oder geg. Laden mit 4 bis 5 Zimmer in gutem Hause zu tauschen.

Angeb. unt. S R 91 an die Geschst. *5780

Piano

neuwert., aus Privathand preiswert abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle. B3675

Schreibmaschine

gebr., zu kauf. gesucht. Preisang. unt. U Q 40 an die Geschst. *5873

Umzugshalber sofort zu verkaufen:

Büroschränke, Schreibtisch, ca. 5000 Büromappen, Briefordner, ferner 1 großes Fell-Schaukelpferd, 1 fast neuer Kinderwagen, 3 weiße Gartenbänke, 1 Liegestuhl (Rohr), verschiedene Einmachtöpfe, -Gläser.

Holbeinstraße 13, am Marktplatz in Neuostheim. *5870

Verkäufe

Gebrauchte

Registrierkasse

billig abzugeben. B3633 R 1, 8

Vorzügl. Piano

wenig gesp., schw. pol., preiswert abzugeben. Wo sagt d. Geschäftsst. B3658

Vierfl. schw., gut erh.

Gasherd

f. nur 30 ℳ abzugeben. Wo, sagt d. Geschäftsst. B3660

Gasherd

3fl., gut erhalt., billig abzugeb. Max-Joseph-Straße 3a, 3. St. links. *5816

Schneider-Nähmaschine

sowie Bügelofen zu verkaufen. [illegible]

Hanmüller, D 2, 11.

---

2 guterhaltene

Patent-Röste

u. 2 Wollmatratzen bill. zu verkaufen. [illegible]

J 4, 11, Wagner.

Gut erhalt. [illegible]

Kinderkastenwagen

zu verk. Preis 20 ℳ. Seckenheimerstr. 18, pt.

Guterh. Kinderbett u. Stühlchen bill. zu verk. Fr. Däumer, Lange Rötterstr. [illegible] 4. Stock lfs. [illegible]

Kauf-Gesuche

Krankenfahrstuhl u. Kinderbett zu kauf. gesucht. Ludwigshafen, Blücherstr. 33, 2. Stock Groß. [illegible]

Miet-Gesuche

Metzgerei

zu mieten gesucht. Angebote unt. U D 26 an die Geschäftsst. [illegible]

Laden

baldigst zu mieten ges. Würde auch Filiale leiten. Kaution kann gestellt werd. Angeb. unter T Z 24 an die Geschäftsstelle. [illegible]

Werkstätte

zu mieten gesucht. Angebote u. V A 51 an die Geschst. [illegible]

Beschlagnahmefreie

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Mädchengelaß zum 15. Sept. oder später gesucht. Angebote unt. U V [illegible] an die Geschst.

Kleine Anzeigen

als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mietgesuche, Heiratsgesuche, Geldverkehr usw. finden

in der „Neuen Mannheimer Zeitung"

in Mannheim, Ludwigshafen und der Umgegend die beste u. weiteste Verbreitung u. versprechen sicheren Erfolg durch eine

Grosse Wirkung

MARCHIVUM